



Mariborer Zeitung

Der Tag des italienischen Waffentriumphes

Heute wird Mussolini den endgültigen Sieg über Abessinien und die Okkupation des eroberten Landes proklamieren

L o n d o n, 5. Mai. Nach Berichten, die dem Ministerium des Innern zugegangen sind, ist der Negus mit seiner Familie an Bord des englischen Zerstörers „Blanc“ von Djibuti nach Galla abgereist, wo er sich in einem dortigen Kloster der koptischen Kirche niederlassen wird.

R o m, 5. Mai. Wie die Agenzia Stefani berichtet, ist Kaiser Haile Selassie nach Mitnahme großer Schätze ins Ausland geflüchtet. Der Negus habe außer zwei Waggons Gold- und Silbermünzen noch sechs Waggons feinsten Kaffee mitgenommen. In diesem Zusammenhange verweisen die italienischen Blätter daraufhin, daß die Könige Theodor und Johannes von Tigre lieber auf dem Schlachtfelde als auf der Flucht gestorben

seien. Haile Selassie habe irische Güter mitgenommen und sein Volk im Exil zurückgelassen. Italien sei jetzt der festen Ansicht, daß der Kaiser durch seine Flucht gleichzeitig auch abgedankt habe und so werde Italien darnach auch zu handeln wissen.

R o m, 5. Mai. Die italienischen Truppen werden heute in Addis Abeba ihren feierlichen Einzug halten. Die Astaris, die die Stadt bereits gestern von plündernden Geiseln befreit und gesäubert hatten, muhten sich zu diesem Zweck zurückziehen, damit die Stadt von nationalen italienischen Truppen unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen besetzt wird.

R o m, 5. Mai. Heute ist der Tag des italienischen Waffentriumphes über das ge-

schlagene Abessinien. M u s s o l i n i hat bereits in der gestrigen Sitzung der Kammer die neuerliche moralische Mobilisierung des italienischen Volkes angekündigt. Zu diesem Zweck werden heute um 17 Uhr auf das Läuten aller Kirchenglocken und das Alarmsignal aller Fabriks- und Schiffs sirenen hin die Faschisten, Jung und Alt, Männer und Frauen, zu ihren bestimmten Plätzen eilen, um die große Rede des Duce aus den Lautsprechern anzuhören. Der Ministerpräsident wird vom Balkon des venezianischen Palastes aus den definitiven und glänzenden Sieg der italienischen Waffen über Abessinien und die Okkupation des gegnerischen Landes proklamieren.

Der Bürgerkrieg in Spanien

M a d r i d, 5. Mai. Die spanische Hauptstadt gleicht seit 24 Stunden einem Schauplatz wüsten Bürgerkrieges. Räuberbanden, die sich in der Nähe der Stadt gebildet haben und die von linksrevolutionären Elementen zwecks Aufschüpfung des Krieges aller gegen alle geführt werden, sind in die einzelnen Straßenzüge eingedrungen und rauben und plündern in den Geschäften alles, was ihnen unterkommt. Die Polizei bzw. die Zivilgarde sah sich dem Treiben des Völkels gegenüber vollkommen ohnmächtig, so daß Militär zur Hilfe gerufen werden mußte. Hierbei kam es zu Revolver- und Gewehrfeuergefechten und wilden Schießereien im Zentrum, wo ebenfalls geplündert und gebrandschatzt wurde. Die Straßenräuber verfolgen aber auch politische Vernichtungstendenzen, da nun wieder eine Anzahl von Kirchen und öffentlichen Gebäuden in Brand gesteckt wurde.

Blutige Unruhen in Algier

Die Kommunisten versuchen das Rathaus zu stürmen.

P a r i s, 5. Mai. In Algier kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Exekutive und den Kommunisten. Da die Stadtverwaltung von Algier eine nationale Mehrheit besitzt, glaubten die Kommunisten, aus dem Wahlsieg der Linken das Recht abzuleiten zu dürfen, diese Mehrheit einfach durch Brandstiftung aus dem Rathaus zu werfen. Sie machten, in einer Menge von 1500 Personen zusammengedrängt, alle Anstalten, das Rathaus zu stürmen. Hierbei kam es zwischen den Kommunisten und der herbeigeeilten Gendarmerie zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf sich die Kommunisten planmäßig zurückzogen und Barrikaden errichteten. Die Polizei schob jedoch weiter, wobei vier Demonstranten getötet und eine große Anzahl schwer und leicht verletzt wurden.

Hydrogengas für den „Hindenburg“ schon bereit gestellt



In New Jersey wurden 1 1/2 Millionen Kubikfuß Hydrogengas verladen, mit dem die Gaszellen des Luftschiffs „Hindenburg“ gefüllt werden. Unser Bild zeigt die Spezialwagen für dieses Gas, mit dem man die Beförderung nach dem Lufthafen Lakehurst vornahm, wo das Luftschiff am 8. Mai erwartet wird. (Eig. Bilderdienst M.)

Die Forderungen der französischen Kommunisten

Vermögensabgabe, Auflösung der faschistischen Verbände und kollektive Sicherheit

P a r i s, 5. Mai. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs, T h o r e z, erklärte Vertretern der Presse im Zusammenhang mit der neu gewählten Kammer u. a.: „Es wird uns jetzt vielleicht gelingen, die Vermögensabgabe durchzusetzen, um auf diese Weise die begüterten Kreise zur Milderung des Elends heranzuziehen. Innerpolitisch wollen wir reinen Tisch machen und wir werden zu diesem Zwecke alle faschistischen und nationalistischen Organisationen u. Verbände rücksichtslos auflösen. Außenpolitisch wird es unsere Sorge sein, den kollektiven Frieden im Rah-

men des Völkerbundes zu sichern. Wir haben eine genügend große Majorität, um unser Programm durchzuführen zu können.“

Herriot erklärte einem Mitarbeiter des „Paris Soir“: „Gegen die radikalsozialistische Partei ist eine maßlose Heißkampagne geführt worden. Man wird die Niederlage der Radikalsozialisten in Frankreich noch bitter bereuen.“

Der Zentrumspräsident R e y n a u d erklärte: „Paris und Nordfrankreich haben kommunistisch gewählt, weil wir unfähig waren, die Wirtschaftskrise zu meistern.“

Gesteigerte Nervosität Englands

Englands Wasserweg nach Indien und Kleinasien gefährdet

L o n d o n, 5. Mai. Die jüngsten Ereignisse in Abessinien haben in englischen politi-

schen Kreisen und in der Öffentlichkeit große Besorgnisse und Erregung ausgelöst. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß sich die Frage der Sanktionen in ihrer ganzen Aktualität wieder in den Vordergrund gestellt hat. Die Regierung befindet sich in einer schwierigen Lage. Es handelt sich für England darum, einen Ausweg zu finden mit ungeheurer Prestige und bei Vermeidung faktischer Verluste. Die größte Besorgnis bildet jedoch für England die Tatsache, daß die Lage Englands im Mittelmeer sich durch die jüngsten Ereignisse weiter verschlechtert hat. Die gesamte englische Presse hat die Mittelmeerfrage neuerdings angegriffen. Man schreibt von der Angst, die angesichts des gefährdeten Wasserweges nach Indien und nach Kleinasien herrsche. Der Lauf der Dinge kommt Deutschland zugute, da England angesichts der Politik Italiens für die nächste Zukunft schon Deutschland benötigten wird in der Durchführung seiner weltpolitischen Pläne.

B r i n g, den 5. Mai. — D e v i e n: Beograd 7, Paris 20.245, London 15.25, New York 307.625, Mailand 24.25, Berlin 123.75, Wien 55.75, Prag 12.71.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt nach Europa.

S a m b u r g, 5. Mai. Wie das DNB aus Bernabuco berichtet, ist Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 4. d. M. um 1.50 zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet.

Gombos wird Ehrendoktor.

B u d a p e s t, 5. Mai. Die Universität Pecs hat beschlossen, den Ministerpräsidenten Julius G o m b o s zum Doktor honoris causa zu promovieren.

Schwere Studentenkrawalle in Warschau.

W a r s z a u, 5. Mai. Auf der Technischen Hochschule kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen nationalen und marxistisch orientierten Studenten. Die Nationalisten warfen die Marxisten aus sämtlichen Hörsälen, und zwar als Antwort auf eine provokatorische marxistische Demonstration, die gegen die polnische Armee und deren Ehre gerichtet war.

Tiefseelandschaft auf der Briefmarke.

In der Umgebung der Bahama-Inseln, die sich im britischen Besitz befinden, sind in letzter Zeit interessante Tiefseeforschungen durchgeführt worden. Der amerikanische Forscher J. E. Williamson, der sich in einer Taucherglocke in die Tiefe hinabließ, hat dabei herrliche Farbfilmreihen von der Untersee-Flora und -fauna aufgenommen. Eines der schönsten Bilder, das einen phantastischen Korallengarten zeigt, durch den märchenhaft phosphoreszierende Fische huschen, soll jetzt auf einer Luftpostmarke der Bahama-Inseln reproduziert werden. Damit wird man zum ersten Male auf einer Briefmarke eine Tiefseelandschaft dargestellt sehen.

Postamt nur für Taucher.

Das Seebad Palm Beach auf Florida, das Bad der amerikanischen Millionäre, erfreut sich einer neuen Sensation. Es hat das erste Unterwasser-Postamt der Welt erhalten. Am „Schalter“ sitzt eine Postbeamtin im Babelkostüm, die die Briefe entgegennimmt. Ein Postamt, das allerdings nur von Tauchern, von tauchenden Millionären benutzt werden kann. Die Briefe erhalten hier unter dem Meerespiegel einen besonderen Poststempel, der allerdings eine kleine Sondergebühr kostet. Jedenfalls hat man die Beruhigung, daß durch die Schaffung dieses neuen Postamts „einem dringenden Bedürfnis abgeholfen wurde“.

Nach der Schlappe des Radikalsozialismus

Ins Palais Bourbon ziehen 272 vollkommen neue Männer ein / 346 bisherige Deputierte „zur Strecke“ gebracht / Die Partei Herriots moralisch und materiell geschlagen / Schwierige Regierungsbildung

Paris, 4. Mai. Nach der definitiven Entscheidung des zweiten Wahlganges ist nun das Gesicht der neuen Kammer deutlich sichtbar. Die rote Volksfront verfügt in der neuen Kammer über 376 Mandate (b. i. 25 mehr als bislang), während die Nationale Front nur über 238 Sitze verfügt. In der vorigen Kammer hatten die nationalen Parteien mehr als 250 Sitze inne. Die rote Volksfront verfügt demnach mit einer Mehrheit von 137 Stimmen. Bemerkenswert ist, daß 272 vollkommen neue Männer in die Kammer einziehen, ein seit 1885 einzigartig dastehender Fall, während 346 Deputierten infolge ihres Wahlscheiters der neuerliche Eintritt in das Palais Bourbon verwehrt bleibt. Die bürgerliche Presse ist im Hinblick auf die kommunistischen Wahlerfolge in Paris und im Seine-Departement außerordentlich beunruhigt. Der „Matin“ macht die Feststellung, daß die Radikalsozialistische Partei, die durch 40 Jahre hindurch Frankreichs stärkste Partei gewesen sei, der Volksfront geopfert wurde. Der Radikalsozialismus habe nicht nur eine moralische, sondern auch eine materielle Schlappe erlitten. An seine Stelle trete nun die Sozialistische Partei. Die von Franklin D. Roosevelt geführten unabhängigen Radikalsozialisten hätten ebenfalls einen schweren Schlag erlitten. Aber trotz dieser ungeheuren Stärkung der Linken werde sich die Regierungsbildung sehr schwierig gestalten. Man werde noch die Festlegung der Radikalsozialisten abwarten müssen. Man könne damit rechnen, daß das Kabinett Sarraut in der Zwischenzeit die Regierungsgeschäfte besorgen werde.

„Le Devoir“ ist der Ansicht, in diesen Wahlen sei der französische Faschismus mit einem Block zusammengestoßen, der jetzt beufen sei, die Macht zu übernehmen. Die marxistische Volksfront verfüge in der Kammer über eine Zweidrittelmehrheit und an die Stelle der Radikalsozialisten seien nun die Sozialisten gerückt. Die Kommunisten hätten bereits erklärt, daß sie es ablehnen, in einer Linkenregierung mitzuarbeiten. Es sei an Leon Blum, Daladier und Paul Boncour gelegen, sich zu einigen. Die Kammer, die in einem Monat zusammentritt, werde über viele dringliche Fragen zu beraten haben.

Die Lage läßt sich jetzt in ihrer weiteren Entwicklung wie folgt darstellen. Verbleiben die Radikalsozialisten taktisch und strategisch in der Volksfront, so können die Sozialisten und Kommunisten ohne ihre Zustimmung

nicht nach Belieben schalten und walten. Sollten die Radikalsozialisten aber das Abkommen mit der extremen Linken als ausgesprochen bürgerliche Partei kündigen, so würde die antimarxistische Front in der Kammer eine Mehrheit von über hundert Stimmen aufweisen. Sarraut wird bis zum 1. Juni zu ermitteln versuchen, unter welchen Bedingungen die Sozialisten und Kommunisten bereit wären, seine Regierung zu unterstützen. Stellen die Sozialisten und Kommunisten unannehmliche Forderungen, so würde dies den Austritt der Radikalsozialisten aus der Linkenfront zur Folge haben. Die Marxisten wären in diesem Falle außerstande, eine Regierung zu bilden. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die französische Linke nicht in der Lage ist, den Sieg in den erwarteten Ausmaßen auszunutzen.

nützen. Die Linksparteien haben sich an die Radikalsozialisten gebunden und von diesen hängt es ab, ob sie überhaupt zur Macht in Frankreich kommen. Provokieren die Kommunisten den Austritt der Radikalsozialisten aus der Volksfront, dann wäre der ganze Linksbruch wertlos, denn sie würden sich in der Kammer einer großen antimarxistischen Majorität des Zentrums und der Rechten gegenübersehen. Das Pendel würde aber bei neuerlichen Wahlen bestimmt wieder von links gegen die Mitte und nach rechts ausschlagen.

Großer Wafd-Sieg in Ägypten

Die nationale Wafd-Partei hat von 141 Mandaten der Volksvertretung fast 130 erzielt und ist damit absoluter Herr der Lage.

Kairo, 4. Mai. Bei den am 3. d. in Ägypten stattgefundenen Parlamentswahlen errangen die Wafdisten einen überwältigenden Sieg. Diese nationale Partei erzielte nach den bislang bekannten Ergebnissen 118 von 141 Mandaten, doch dürfte sich die Anzahl der wafdistischen Mandate auf 130 erhöhen. Die Wafd-Partei wird in der neuen Kammer über eine absolute Mehrheit verfügen.

fügen. Die neue Kammer tritt am 10. Mai zwecks Konstituierung zusammen. In der am nächsten Tag stattfindenden Sitzung wird das Testament König Fuads geöffnet und der Regentschaftsrat gewählt werden. Drei Fünftel der Regenten wählt das Parlament. Die englische Regierung ist an der Zusammenfassung des Regentschaftsrates völlig desinteressiert und beabsichtigt diese Frage dem ägyptischen Parlament zur Entscheidung zu überlassen. Die neue Regierung wird der Führer der Wafd-Partei, Nassef Pasha, im Sinne eines Abkommens mit dem jetzigen Ministerpräsidenten El Mahdi Pasha bilden.

In Alexandria fielen alle neun Mandate den Kommunisten zu. Die Senatswahlen finden am Donnerstag statt.

Der junge König von Ägypten auf der Heimreise



Der Sohn des kürzlich verstorbenen Königs Fuad von Ägypten, der in England an der Militärakademie studierte, begab sich nach Ägypten zurück. Unser Bild zeigt den jungen König Farouk auf dem Gare de Lyon in Paris, wo er auf der Durchfahrtsstation machte. (Scherl-Bilderdienst-M)

Weiterzahlung der Phönix-Versicherungsprämien

Mitteilungen von zuständiger Stelle.

Zagreb, 4. Mai.

Im Zusammenhang mit der Regierungsverordnung, wonit die Interessen der jugoslawischen Phönix-Versicherten geschützt werden und im Hinblick auf die Gerichte, daß alle Versicherungsprämien entwertet würden, wandte sich der Zagreber Verband der Kaufleutevereinigungen an die zuständigen Stellen.

Der 1. Mai in Deutschland



Die Feiern des 1. Mai, des Nationalen Feiertags des deutschen Volkes, verliefen in der Reichshauptstadt Berlin wie auch in den übrigen Teilen des Reiches in eindrucksvoller Form. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der große Staatsakt im Lustgarten in Berlin (im Bilde). (Scherl-Bilderdienst-M)

Rassenpolitische Probleme des III. Reiches

1. Mai-Feier der deutschen Kolonie in Zagreb / Vortrag des Brigadeführers Dr. Streck aus München

Aus Zagreb wird berichtet:

Im Rahmen der 1. Maifeier des „Reichs-deutschen Hilfsvereins“ in Zagreb sprach am überfüllten „Kongressdom“ (Kongresssaal) der Sonderbeauftragte des Reichs, Brigadeführer Dr. v. Dr. med. S. t. r. e. c. k (München) über die rassen- und bevölkerungspolitischen Probleme im neuen Deutschland. Der Vortragende, welcher von früher her Zagreb und Jugoslawien gut kennt und sogar vor 8 Jahren seine Hochzeitsreise hierher unternahm, sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm gegönnt sei, in dieser sympathischen Stadt ein paar Tage zu verweilen. Nach diesen einleitenden Worten ging der Sonderbeauftragte zum Thema über. Auf dem Gebiete der nationalsozialistischen Weltanschauung nimmt das bevölkerungspolitische Problem den wichtigsten Platz ein. Der Weltkrieg mit seinen ungeheuren Menschenopfern brachte zwangsläufig einen gewaltigen Geburtenrückgang mit sich, welcher sich in den besiegten Staaten zu einer Bevölkerungskatastrophe auswirken mußte. Dazu kamen die verhängnis-

vollen Nachkriegsercheinungen mit der steigenden Arbeitslosigkeit, Verarmung weiterer Bevölkerungsschichten, rapid anwachsender Kriminalität. Alle diese Vorgänge innerhalb eines Volkes lösten Anzeichen des Verfalls aus, welche sich im Geburtenrückgang besonders fühlbar machten. In zweiter Linie trugen diese Erscheinungen dazu bei, eine falsche Lenkung der Auslese bzw. Gegenauslese des erkrankten Nachwuchses zu verursachen, welche durch eine falsche Mentalität noch verschärft wurde. Die Mentalität des sogenannten Liberalismus, Individualismus und Materialismus, deren einziges Ideal Geld und Zinsen darstellt, mußte in der Folge alle idealen Regungen eines gesunden Volkes untergraben und dieses einem Verfallsprozeß entgegenführen. Schließlich mußte die Rassenvermischung mit Trägern fremden Blutes das deutsche Volk in seiner charakteristischen und arischen Eigenschaft in eine Katastrophe treiben.

Nach der Übernahme der Macht ging der Nationalsozialismus mutig daran, den Verfallsprozeß des deutschen Volkes, aufzuhal-

ten. Durch eine völkermordende Propaganda wurden in den Nachkriegsjahren kinderreiche Familien als rückständig, dumm und beschränkt bezeichnet. Eine Beschränkung der Geburten trat unmittelbar ein. Der Nationalsozialismus erkannte die ungeheure Gefahr, welche dem deutschen Volke drohte. Wenn ein Volk an Menschenzahl abnimmt, so bedeutet es den Verfall. Wenn die Familien zerstört sind, so geht das Volk unabwendlich den Weg in den Abgrund. Wo eine Nation den Raum, auf welchem es wohnt, leerwerden läßt, so ist die Gefahr von Auseinandersetzungen mit den wachsenden Nachbarvölkern unvermeidlich. Nach einer Statistik aus dem Jahre 1901 wurden auf dem deutschen Reichsgebiet 2.032.000 Kinder geboren, im Jahre 1933 waren es nur noch 957.000. Die prozentuelle Verteilung war im Jahre 1901: 37 auf 1000, im Jahre 1913 27,5 auf 1000 und 1933 nur noch 14,7 auf die gleiche Menge! Diese Feststellung ist vernichtend, wenn man bedenkt, daß die farbigen Völker in Bezug auf Bevölkerungszuwachs an der Spitze marschieren und die germanischen Nationen am Schluß stehen. Frankreich steht mit 0,4% Geburten an letzter Stelle. Deutschland hat seinen Grund zur Schadenfreude und es hat kein Interesse, daß Frankreich zu Grunde geht. Wir hassen Frankreich nicht. Wir haben keine territorialen und völkischen Gegensätze mit der französischen Nation. Wenn das französische Volk sich selbst regieren wird und nicht mehr in der Sklaverei von Juden und Freimaurern steht, dann wird es sich auf

sich selbst befinden, dann wird der durch die dunklen Mächte hintertriebene Frieden mit dem deutschen Volke gesichert sein!

Im Geburtenrückgang sieht der Nationalsozialismus die Bedrohung der Weltgeltung des deutschen Volkes. Wo an Stelle des Willens der Verzicht tritt, da trifft unausweichlich die Vergeltung ein. Das Bestreben der führenden Männer des deutschen Volkes geht dahin, die falsche Lenkung der Auslese in die richtigen Bahnen zu weisen. Im Jahre 1934 wurde für die Erhaltung von Erbkranken 1 Milliarde 200 Millionen Mark ausgegeben. Es mußten betreut werden: 50.000 Erbblinde, 50.000 Erbkrüppel, 100.000 Geistesranke und Schwachsinnige. In den besonderen Schulen für zurückgebliebene Kinder, die sogenannten „Hilfsschulen“ mußten im gleichen Jahre RM 1015.— pro Kopf aufgewendet werden, wogegen für die normalen Schulen nur RM 328.— pro Kopf verausgabt wurden. Millionen werden unproduktiv ausgegeben, weil durch gewisse Humanitätsduseleien und der „Charitas“ das Uebel der Erbkrankheiten nicht schon an der Wurzel gepackt werden durfte. Bei der Bekämpfung des erbkranken Nachwuchses treten keine wirtschaftlich-finanziellen Interessen in den Vordergrund, sondern zum Unterschied von anderen Völkern ist die Bewertung des erbgesunden Nachwuchses in erster Linie qualitativ und nicht quantitativ. Ein wachsendes Volk muß eine geistig gesunde und rassistisch unvermischte Nachkommenschaft als positive Seite an die Welt

Die Konferenz der Balkanunion

Wichtige diplomatische Besprechungen über die Stellungnahme der Länder des Balkanblocks zu den Ereignissen

Beograd, 4. Mai. Heute begannen in Beograd Besprechungen der führenden Staatsmänner der Länder des Balkanblocks. Diese Besprechungen fallen zeitlich zusammen mit Ereignissen, die eine nicht wenig komplizierte europäische Gesamtlage geschaffen haben, der gegenüber die Balkanstaaten ihre Stellung zu beziehen haben.

Um 11.15 fanden sich im Kabinett des Außenministeriums alle vier Außenminister des Balkanblocks (Dr. Milan Stojadinovic, Metaxas, Titulescu und Ruzschi Aras) zusammen, und zwar unter dem Vorsitz des türkischen Außenministers, der im Sinne des Organisationsstatuts im heutigen Jahre den Vorsitz führt. Die Konferenz dauerte bis 13.30 Uhr. Die vier Außenminister tauschten ihre Ansichten und Gedanken über alle Probleme aus, die die Interessen ihrer Staaten direkt berühren. Zur Diskussion stand aber auch die gesamteuropäische Lage im Zusammenhange mit der am 11. Mai stattfindenden Genfer Ratstagung.

Nach der Sitzung gab der griechische Gesandte S. A. L. A. T. o. p. u. l. o. s. zu Ehren der vier Minister des Auswärtigen ein Diner, an dem auch die Diplomaten der vier Länder und hohe Beamte des Außenministeriums sowie der Legationen teilnahmen.

Am 17. Uhr traten die Außenminister zu einer neuerlichen Besprechung zusammen, die bis 20 Uhr dauerte. Zuerst setzten die Minister ihre Unterhaltung unter sich fort, worauf später auch die Delegationen zugelassen wurden. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt werden. Für die Presse wurde heute keine amtliche Mitteilung ausgegeben.

Ist mit der Anfrage, ob die jugoslawischen Rhönig-Besicherten die fälligen Prämien weiter zu bezahlen haben. Die Versicherten legen nämlich die Befürchtung, daß nicht nur das bereits eingezahlte Geld, sondern auch die künftigen einzuzahlenden Prämien verlorengehen würden. Der Verband erhielt die Bestätigung, daß die jugoslawischen Rhönig-Besicherten die fälligen Prämien für ihre Polizzen weiterhin zu bezahlen haben, da nach den gültigen Bedingungen widrigenfalls alle bisher eingezahlten Summen verlorengehen müßten. Seitens der Regierung wurden Schritte unternommen, um die Interessen der bei der jugoslawischen Rhönig-Versicherung Versicherten zur Gänze zu wahren und sie vor Schaden zu bewahren, soweit sie ihren Verpflichtungen gegenüber dieser Versicherungsgesellschaft auch weiterhin pünktlich nachkommen.

sehen, um dem Verfall der Kultur und Verarmung der Rasse entgegenzuwirken. Der Erfolg der Bemühungen und Arbeit auf diesem rassehygienischen Gebiet gipfelt sich in der Tatsache, daß Deutschland schon im ersten Halbjahr 1934 einen Geburtenzuwachs von 576.000 Köpfen erreicht und steht damit außer der Konkurrenz an der Spitze Europas.

Das Gesetz zur Verhütung von Erbkrankheiten läßt in seiner praktischen Durchführung, welche sowohl vom Arzt, wie vom Juristen in drei Instanzen gehandhabt wird einen Mißbrauch oder Irrtum nach menschlichem Ermessen vollkommen ausschließen. Wir dienen dem göttlichen Gesetz, welches im Kampfe um Dasein nur das Starke, Gesunde und Fähige aufkommen läßt und göttlicher Wille ist es, daß sich das Recht des Stärkeren durchsetzt. Mit diesem Gesetz zur Verhütung der Erbkrankheiten ist Deutschland bereits größer, stärker und glücklicher geworden!

Wie das vorher besprochene Gesetz zu Mißverständnissen im Ausland Stoff gegeben hatte, so wird das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes von uns Uebelgefinnten böswillig und absichtlich falsch ausgelegt. Um diesen Auslegungen entgegenzutreten wird ausdrücklich im Gesetz festgelegt, daß unter den Trägern fremden Blutes nur und ausschließlich Juden und Zigeuner verstanden werden. Das Gesetz war aus der Notwendigkeit der Reinhaltung der Rasse entstanden. Die Ueberfremdung Deutschlands mit art- und rassefremden Ele-

Die Minister lehnten auf einzelne Fragen jede Antwort ab und erklärten, daß nach dem für morgen zu erwartenden Abschluß der Besprechungen ohnehin ein längeres zusammenfassendes amtliches Komunique erscheinen würde.

Oesterreich beantwortet doch den Protest der Kleinen Entente

In Wien siegte schließlich die Ueberlegung / Die Antwort in Beograd, Prag, Bukarest, London, Paris und Rom überreicht

Beograd, 4. Mai. Es ist noch in bester Erinnerung, daß die Regierungen der Kleinen Entente gegen die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Oesterreich als einen flagranten Verstoß gegen den Vertrag von St. Germain in Frage auf diplomatischem Wege in Wien ihren Protest eingebracht haben. Die von den einzelnen Vertretern Jugoslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei unterbreiteten Noten waren nicht nur inhaltlich, sondern auch in redaktioneller Hinsicht übereinstimmend verfaßt worden. Demnach hat die österreichische Regierung ein kurzes amtliches Komunique erlassen, in dem es heißt, sie werde den Protest der Staaten der Kleinen Entente unberücksichtigt lassen und die überreichten Noten überhaupt nicht beantworten.

Dieser Tage besuchte jedoch der österreichische Gesandte den Gesandten des Außenministers, Vladimir Martić, und überreichte ihm eine längere Antwort seiner Regierung auf die jugoslawische Protestnote. Die österreichische Antwort wurde gleich zeitig auch in Prag und in Bukarest sowie auch in London, Paris und Rom überreicht.

Wie unangenehm der österreichischen Regierung die dennoch erfolgte Beantwortung des Schrittes der Kleinen Entente sein muß, geht zunächst auch aus der Form hervor, zu der sie gegriffen hat. „B r e m e“ nimmt in einem Artikel hierzu Stellung und weist darauf, daß die Antwort auf den Protest nicht direkt erfolgt sei, sondern indirekt. Die österreichische Regierung ließ in den Hauptstädten der Großmächte „Aufklärungen“ über ihren Schritt vom 1. April überreichen, während in Beograd, Prag und Bukarest lediglich Abschriften dieser Aufklärungen überreicht wurden. Mit dieser Beantwortung — schreibt „Breme“ — ist ein tat-

menten zwang die nationalsozialistische Regierung zum Schutze des deutschen und artverwandten Blutes ein Gesetz zu schaffen, welches in Zukunft die Reinheit der Rasse sicherstellt. Im Jahre 1925 gab es allein in Berlin 32% jüdische Ärzte und 51% jüdische Rechtsanwälte. Nach der Statistik aus dem Jahre 1931 war die Zahl der jüdischen Professoren an der Universität Berlin 50 Prozent, Göttingen 47% und Frankfurt a. M. 50% u. s. w. Diese rapide Ueberfremdung durch das Judentum mußte als ein lebendiger Angriff auf die Kultur des deutschen Volkes betrachtet werden und fand die heftigste Abwehr in den Reihen der Nationalsozialisten. Bei aller Unerbittlichkeit in der Durchführung des Grundgedankens dieses Gesetzes ist mit aller Unparteilichkeit noch festzustellen, daß noch im Jahre 1934 unter den Rassenärzten Berlins 46,8% Juden waren.

Hand in Hand mit diesen bevölkerungs- und rassepolitischen Maßnahmen wurden in Deutschland Einrichtungen von gewaltigen Ausmaßen geschaffen, welche dem deutschen Volke den Auftrieb und den Impuls zu höchster Leistungsfähigkeit geben. Kinderreiche Familien werden im nationalsozialistischen Staat als Unterpfand des Volkes betrachtet und geschützt. Der Staat bedankt sich bei diesen Volksgenossen, welche ihr eigenes Ich zurücktreten lassen gegenüber dem Wir der Volksgemeinschaft. Eine großzügige Sozialversicherung ist geschaffen worden. Eheberatungsstellen, von privaten Helfern und Ärzten geleitet, also nicht in staatl-

Seidenstrümpfe

brauchen gute Behandlung. Schonend wäscht sie LUX!



tischer Fehler der österreichischen Regierung einigermaßen pariert worden, da sie vorher erklärt hatte, die Poteithaltung der Kleinen Entente überhaupt nicht beantworten zu wollen. Für die Kleine Entente sei jedoch diese Angelegenheit noch nicht beendet, daher würden sich die Minister Dr. Stojadinovic, Titulescu und Dr. Prosta am Mittwoch im Rahmen der Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente damit noch beschäftigen.

Angler und Fisch zusammen begraben

Eine seltene Fischergeschichte spielte sich bei der kleinen Stadt Lemna an der afrikanischen Goldküste ab. Ein Fischer wurde das Opfer eines Schwertfisches, eines der gefährlichsten Bewohner jener Gewässer.

Fünf afrikanische Fischer lehrten von einer ziemlich erfolglosen Ausfahrt heim u. befanden sich noch etwa 12 Meilen von der Küste entfernt. Sie wollten noch einmal ihr Glück versuchen, um wenigstens etwas mit heimzubringen. Sie befestigten also an einer Angel einen Hering und warfen den Köder aus. Gleich darauf bis ein staatlicher Schwertfisch an. Man bemühte sich, das Tier in das Boot zu ziehen. Während zwei Fischer die Angelhaken hochzogen, hatte sich ein dritter herübergebeugt, um das Tier zu greifen. In diesem Augenblick machte der große Raubfisch einen verzweifelten Sprung und rampte dabei dem Fischer sein „Schwert“ durch den Hals. Der Unglückliche verlor den Halt und wurde ins Meer herabgezogen. — Als es gelang, ihn zu bergen, war er bereits tot. Die Gefährten brachten den Verunglückten und den Mörder-Fisch, den man gleich darauf tötete, ans Land. Der Schwertfisch war über drei Meter lang, fast einen

Meter maß allein sein „Schwert“. Die Bewohner von Lemna essen das Fleisch dieses Fisches leidenschaftlich gern. Auf diesen Fisch, der einem von ihnen den Tod gebracht hatte, beteten sie aber. Der tote Fischer und der Fisch wurden gemeinsam zu Grabe getragen und im selben Grabe bestattet.

Aus dem Inland

i. Aus der Diplomatie. In Beograd ist der außerordentliche Minister und Gesandte Hollands, Dr. H u b e r t, der seinen ständigen Sitz in Bukarest hat, eingetroffen und im Hotel „Erpfi traak“ abgestiegen.

i. Schwierigkeiten um die Aufstellung des König Tomislav-Denkmal in Zagreb. Wie bereits berichtet, ist das monumentale Reiterstandbild des kroatischen Königs Tomislav, ein Werk des Bildhauers Mihanovic-Frances, bereits in Bronze gegossen, es fehlt aber noch das Geld für die Seitenreliefs und für den Granitsockel. Da die Banatsverwaltung und die Stadt Zagreb weitere Beiträge zusicherten, dürfte das monumentale Denkmal, welches vor dem Staatsbahnhof in einer Gesamthöhe von 14 Meter errichtet werden wird, bald an seinen Platz gelangen.

i. Die Amtsbefuche des neuen Save-Banau. Der neue Banus des Savebanats Dr. Viktor R u z i c hat am 4. d. M. dem Stadtpräsidenten Erber, dem Erzbischof-Koadjutor Dr. Stepinac und dem Armeekommandanten General Jurisic seine amtliche Befuche erstattet.

i. Aljehins Simultanproduktion im Hotel „Esplanade“. Im Hotel „Esplanade“ in Zagreb fand ein Simultanschachspiel des Weltmeisters Dr. Aljehin gegen 40 Partnern statt. Dr. Aljehin gewann 25 Partien, remisierte in 9 Partien und verlor sechs Partien.

i. Garben Party bei Mij Duflov. Die Vorjende des „English Ideal Society“ in Zagreb Mij M. D u s l o w gab in ihrer herrlichen Villa am Rokov perivoj in Zagreb eine Garben Party, an der sich etwa 60 Vertreter der Elite von Zagreb beteiligten.

chen Händen vermitteln Ratsschlüsse bei Ehen zwischen Gesunden und Erbkranken. Darlehen für Eheschließungen stehen zur Verfügung der Bedürftigen und Heiratslustigen. Die Rückzahlung erfolgt nur bei kinderlosen Ehen. Für jedes in die Welt gesetzte Kind vermindert sich der Rückzahlungsbetrag in entsprechender Weise. Großzügige Steuererleichterungen für kinderreiche Familien sind geschaffen worden. Vom 5. Kind an tritt die Steuerfreiheit ein. In der Einrichtung „Kraft durch Freude“ lernt der deutsche Arbeiter die kulturellen Werte kennen, sie vermittelt ihm Erholung und Ausspannung von der Werkbank. Bäuerliche Siedlungen erblihen, hier sind die Quellen der Erhaltung des deutschen Blutes. Städter werden nach sorgfältiger Ueberprüfung nach rassischen Werten wieder der Landwirtschaft zugeführt. Die Bautätigkeit wird mit allen Mitteln gefördert, die Arbeitslosigkeit fällt und uns steht der 1. Mai wieder im stets wachsenden Aufschwung. Polizei und Soldaten gehen heute Arm in Arm einträchtig mit den Arbeitern der Störne und der Faust auf die geschmückten Festplätze. Die Volksgemeinschaft ist zur Tat geworden, Beamte und Arbeiter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer bilden die große Familie und sind besetzt, für den Frieden und die Größe Deutschlands zu kämpfen. So ist der 1. Mai zum Fest der Freude geworden, zum Tag der nationalen Arbeit an der Volksgemeinschaft!

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Vortragenden, welcher auch

während eines Vortrages wiederholt durch lebhafteste Zustimmungskundgebungen unterbrochen wurde. Der deutsche Konsul Dr. Alfred F r e u d t gab im Namen der Anwesenden seiner Freude und Dankbarkeit darüber Ausdruck, daß der Vortrag sofort die enge Verbundenheit mit den Zuhörern herstellte, welche mit größtem Interesse den interessanten Darlegungen der grundlegenden Fragen folgten. Unter der Führung Adolf Hitlers zeigte das deutsche Volk der erstaunten Welt die Ueberwindung der schwierigsten Probleme, welche das deutsche Volk zu lösen hatte und schweißte es zu einer Betriebsgemeinschaft zusammen. Am 1. Mai feiert das schaffende Deutschland den Tag der nationalen Arbeit. Das heutige Deutschland ist kein Paradies, ist kein Land von Illusionen, die Festesfreude ruht auf der innersten Befriedigung des erreichten Zieles. Im Jahre 1935 gab es in ganz Europa 19 Millionen Arbeiter, davon hatten allein in Deutschland 12 Millionen Anspruch auf einen Urlaub. In der Organisation „Kraft durch Freude“ vereint sich die Schaffensfreude mit der Schaffenskraft. Unter der Führung Adolf Hitlers ist das Ideal zur Wirklichkeit geworden. Tausende und aber-tausende finden die Erfüllung ihrer Wünsche in der gewaltigsten Organisation der Welt. Zum Schluß brachte der deutsche Konsul ein dreifaches „Siegeheil“ auf den Führer aus, worauf die Feier mit dem Abingen des „Deutschlandliedes“ und „Horst-Wessel-Liedes“ den Abschluß fand.

E r n s t J u n d e r

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 5. Mai

Man sah u. a. den englischen Konsul M. A p p, den amerikanischen Konsul M a l l e n, den ungarischen Konsul R e b i t j y — seine Gattin ist eine gebürtige Engländerin —, Minister a. D. Dr. Sverljuga und Gemahlin, den Admiral S t a n l o v i c u. a. In der Halle der Villa wurde auch getanzt und Frau S t a n l o v i c spielte zum Abschluß mit viel Gefühl und Können Kompositionen von Sul und Chopin.

i. 2000 Kinder firmte der neue Bischof von Modrus-Senj Dr. Viktor Burić gelegentlich der kanonischen Visitationen in Ogulin.

i. Furchtbares Unglück eines Lokomotivheizers. Auf dem Frachtbahnhof in Osinec bei Zagreb fiel der Heizer N. Stančić derart unglücklich unter die Räder einer Rangierlokomotive, daß ihm beide Füße buchstäblich abgeschnitten wurden. Infolge Blutverlustes ist Stančić gleich nach der Einbringung ins Krankenhaus gestorben.

i. Der Blumenverkauf in den Zagreber Straßen verboten. Der Zagreber Stadtrat hat den Verkauf von Blumen auf den Straßen verboten.

Aus Ljubljana

lu. Todesfall. In Ljubljana starb der Bahnhofsleiter Franz Seničar.

lu. Diplomiert wurde an der Universität in Ljubljana d. Jurist Vinzenz B a l o f a r. aus Dob bei Domžale.

lu. Bauarbeiten. Der Ministerrat hat das Ergebnis der unlängst stattgefundenen Anbotversteigerung für den Bau einer modernen Autostraße zwischen St. Vid und Jezica bei L j u b l j a n a um den Betrag von 6.013.000 Dinar gutgeheißen. Die Arbeiten erhielt die Baufirma Ing. D e d e l in Ljubljana. — Die Trassierung der Banatsstraße Zagorje—Trbovlje über Sladnik und Bevsko beginnt dieser Tage. Die Kosten sind auf anderthalb Millionen Dinar veranschlagt. Es wird möglich sein, eine größere Zahl von Arbeitslosen aus den beiden Gemeinden zu beschäftigen.

* Bei Dialektigkeit regt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wittermossers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1933.

lu. Ein neues Schwimmbad. In S m a r t n o bei L i t j a trägt man sich mit der Idee, am Bach Kostjonica ein großes Schwimmbad zu errichten, um dadurch den Fremdenverkehr zu heben. Dortselbst soll auch der Wassersport gepflegt werden. Das Bad soll auf genossenschaftlicher Grundlage unter Mitwirkung der Gemeinde erbaut werden. Die Arbeiten dürften schon demnächst aufgenommen werden.

lu. Dentamentinhüllung. In der Aula der Universität in Ljubljana wurde Sonntag eine Büste weiland König Alexanders, ein Werk des akademischen Bildhauers Miko Pirnat, von der akademischen Jugend feierlich enthüllt. Der Feier wohnten auch zahlreiche Professoren bei.

lu. Geteilte Amtsstunden am Stadtmagistrat. In den Magistratsräumen in Ljubljana wird ungeteilt von 8 bis 14 Uhr amtiert. Da sich jedoch in letzter Zeit die Arbeit anhäuft und große Rückstände vorliegen, ordnete Bürgermeister Dr. A d l e s i c bis auf weiteres geteilte Amtsstunden an, u. zw. von 8 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr. Sobald die Rückstände aufgearbeitet sein werden, werden wieder die früheren ungeteilten Amtsstunden eingeführt werden.

lu. Dynamitententat gegen Frösche . . . In Artice bei Brezice sollte dieser Tage vom dortigen Bildungsbereich Hoffmannsthal's „Jebermann“ vor der Pfarrkirche aufgeführt werden. Kaum begann die Generalprobe, als in der nahen Dorfsüke ein so intensives Quaden der Frösche einsetzte, daß von der Bühne kein Wort zu vernehmen war. Da man sich von den hochgethaltenden Fröschen die Vorstellung nicht verderben lassen wollte, wurden einige Dynamitpatronen in die Pflüge geschleudert. Die Detonationen und die Hunderte der Tiere, die beim Dynamitententat ihr Leben einbüßten, schüchterten die Frösche derart ein, daß sie für einige Tage vollkommen verstummten, so daß das mythische Stück ungehindert aufgeführt werden konnte . . .

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Bajman in Österreich verhaftet

Der berüchtigte Komplize von Franz Rosajnc schoß meuchlerisch und gangstermäßig auf einen österreichischen Gendarmen

In Stadt und Land ist es noch in bester Erinnerung, daß der berüchtigte Komplize des kürzlich abgeurteilten Einbrecherkönigs Franz R o s a j n c, der nicht minder gefährliche Gauner Johann B a j m a n, im zeitlichen Zusammenfall mit der Verhaftung

jährlich“ erklärt. Daß aber Bajman ganz in die Spuren des Rosajnc getreten ist, bewies seine am 2. d. in Tirol erfolgte Verhaftung.

Am genannten Tage um 16 Uhr verhaftete ein Gendarm des Postens Landek im Personenzuge in der Richtung aus St. Anton einen „Wanderburschen“ namens Johann B a j m a n n und übergab ihn am Bahnsteig dem Gendarmen Johann B i l h e l m. Bajman sah, daß er für eine Zeitlang seiner Freiheit beraubt werden würde, und kühnlich begann er auch zu handeln. Er gab unter der Pelerine zwei Schüsse auf Wilhelm ab, der einen Stellschuß in der Schädelbasis und einen Streifschuß am Kopfe erlitt. Bajman konnte im nächsten Moment flüchten. Wie es sich herausgestellt hatte, war Bajman im April dieses Jahres in Schladming, wo er wegen Einbruchdiebstahls in Haft war, ausgebrochen und verwendete dem Kerkermeister eine Repetierpistole, mit der er sich nach dem System Rosajnc in die Freiheit verhehlen wollte.

Nun wurde auf Bajman eine regelrechte Treibjagd veranstaltet. Man hatte sein Versteck bald gefunden, und da sich die Gendarmen mit schußbereiten Gewehren im Anschlag näherten, wagte er es nicht mehr, Widerstand zu leisten. Er wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Ischias
und Gelenkschmerzen
können Sie sich im
Thermalbad
LIPIK
ausheilen.

des Rosajnc spurlos verschwunden ist. Alle Nachforschungen nach dem Gauner blieben vergeblich, es war, als ob ihn buchstäblich „die Erde verschluckt“ hätte. Man atmete damals froh auf, daß wenigstens Rosajnc hinter die schwebischen Gardinen gebracht wurde, denn Bajman wurde selbst in kriminalpolizeilichen Nachkreisen „für weniger ge-

Konzert Brandl-Trio

Diese ausgezeichnete Kammermusikvereinigung gibt, wie bereits berichtet, kommenden F r e i t a g, den 8. d. um 20 Uhr im Kasinoaal ein Konzert. Das Trio spielte in den letzten Jahren mit größtem Erfolg in vielen großen europäischen Radiosendern, was am besten das große Ansehen und die Beliebtheit der Vereinigung beweist.

Die Wiener Kritik nennt Frau B r a n d l ein ausgesprochenes Führertalent, großzügig, mit klarem und strahlendem Geistes-ton; ihr Vortrag hat technischen Schliff. Frau Magda K u j u (Klavier) ist eine Vollblutmusikerin, auffallendes Klaviertalent mit Schwung und Frische und männlich-festem Rhythmus. Frä. Beatrice R e i c h e r r die weltberühmte Cellistin, die seit einem Jahr Mitglied des Brandl-Trios ist, hat sich durch ihr prächtiges Cellospiel auch unsere Musikgemeinde erobert.

Kartenverkauf bei D ö f e r und B r i s n i f.

Mysteriöse Brandlegungen

Während in letzter Zeit fast immer das Draufeld der Schauspiel mysteriöser Brandtastrophen war, scheint nun auch im Gebiet der Slowenischen Bühnen ein unbekannter Brandleger aufgetaucht zu sein. Im vergangenen Freitag fiel im Fletusel bei Jakobski das Hab und Gut des Kleinbauers Anton S e r b a n einem Schadenfeuer zum Opfer, während in der Nacht zum Sonntag in Spodnji Jakobski das Wirtschafts- u. Wohnobjekt sowie die Tischlerwerkstätte des Besitzers Jakob E l j e l e n s k i eingeäschert wurden. In beiden Fällen beläuft sich der Schaden auf 50.000 Dinar. Ueber die Brandursache konnte noch nichts Genaueres in Erfahrung gebracht werden. Wichtig ist die Aussage Efelenskis, der angab, daß er kurz zuvor, als das Feuer ausgebrochen war, ein Automobil vorüberfahren hörte. Nach seiner Meinung dürfte jemand aus dem Auto einen brennenden Zigarettenstummel in das Wirtschaftsgebäude geworfen haben oder war ein unbekannter Brandleger, nachdem er sein freibierliches Vorhaben ausgeführt hatte, mit dem Auto davongerafft. Die Gendarmerei ist bereits eifrigt bemüht, Licht in das mysteriöse Dunkel zu bringen. Efelenski, der nun über Nacht obdachlos geworden ist, ist Vater

von 12 Kindern. Bei der Taufe des jüngsten Sprosses der Familie hatte seinerzeit weiland König Alexander die Patenschaft übernommen.

Das Absterben der Marillenbäume

Wie im Vorjahre, so bemerkt man auch heuer, daß viele Marillenbäume absterben. Es soll sich um einen Wurm handeln, der unter der Rinde sein Unwesen treibt und das Absterben verursacht. Diesen „Wurm“ habe ich leider nicht gesehen, doch kann es sich nur um eine Käferlarve, oder, was weniger wahrscheinlich ist, um eine Schmetterlingsraupe handeln. Vom Standpunkte des Entomologen möchte ich empfehlen, die Äste oder ganze Bäume, welche abzustarben beginnen, sogleich abzuhacken und zu verbrennen. Wie ich aber sehe, läßt man diese absterbenden Äste und Bäume noch weiterhin stehen. Hierdurch wird der Larve oder Raupe Gelegenheit geboten, sich zum vollkommenen Insekt zu entwickeln und das Brutgeschäft an anderen Bäumen fortzusetzen. Wenn aber die Äste oder Bäume sogleich entfernt und verbrannt werden, wird dadurch die Brut vernichtet. Ich bin überzeugt, daß die Seuche hindurch gemildert wird. Sollte dies überall rechtzeitig und gründlich durchgeführt werden, könnte die Plage vielleicht ganz beseitigt werden, sofern es sich um ein Insekt handelt, welches nur auf Marillenbäumen lebt. Es gibt eben Insekten, die nur auf einer gewissen Pflanze leben und andere ganz vernichten, während wieder andere auf ver-

Prima geselchte Rippen

ohne Haut pro Kilo Din 10.—, sowie alle anderen Fleischwaren zu Konkurrenzpreisen nur in den Verkaufsstellen **Josef Senko**. 4723

schiedenen Pflanzen zu finden sind. Meine Meinung geht dahin, daß in diesem Falle Organe der Obst- und Weinbauschule belehrend und mitwirkend eingreifen sollten.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS

Vetrinska 11, Tel. 27-30, im Oremilhaus.)

m. Silberne Hochzeit. Der angesehene Industrielle und frühere Eigentümer der l. Mariborer Mollerei Herr Adolf B e r n h a r d feierte heute mit seiner lebenswürdigen Gattin Frau Marie das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Trauungen. Dieser Tage wurden in Maribor getraut der Privatbeamte Ivan Novak mit Frä. Lydia Jevšček, der Elektromonteur Blasius Zeleznikar mit Frä. Johanna Peteršič, der Besitzersohn Johann Krajnc mit Frä. Marie Obrecht, der Chauffeur Franz Reich mit Frä. Hedwig Selim, der Schlosser der Staatsbahnen Heinrich Verlot mit Frä. Franziska Derntjač und der Schneider Peter Ditrich mit Frä. Franziska Bas. Wir gratulieren!

m. Saisonarbeiter für Frankreich und Belgien. In den letzten Tagen verließen gegen 2000 junge Leute in Prekmurje die heimliche Scholle, um als Saisonarbeiter den Sommer in der Fremde zu verbringen. Der größte Teil reiste nach Frankreich, wo sie auf verschiedenen Besitzungen zu Feldarbeiten herangezogen werden, während sich der Rest auf die Staatsdomäne Belje an der ungarisch-slavonischen Grenze begab, um bei der Feldbestellung zu helfen. Nach Deutschland wurden auch heuer keine Saisonarbeiter aus Jugoslawien zugelassen. Viele Tausende bestürmten die Arbeitsbörse in Murtsa Sobota, doch konnte nur eine beschränkte Zahl von Gesuchen berücksichtigt werden.

m. Fahrtermäßigungen für die Pariser Messe. Der Mariborer Konsularagent der französischen Republik Rechtsanwalt Doktor R a p o t e c erhielt einige Anweisungen für beträchtliche Fahrpreisermäßigungen zur Reise nach Paris, wo in den nächsten Tagen die Messe eröffnet wird. Industrielle und Kaufleute, die sich dafür interessieren, mögen sich in Bälde beim genannten Konsularvertreter melden.

m. Gemeindevahlen. Vergangenen Sonntag fanden in Sv. J u r i j an der Savica die Gemeindevahlen statt. Von den 1161 Wahlberechtigten gaben 753 oder 74% ihre Stimmen ab. Auf die Liste der Jugoslawischen Radikalen Union mit Anton R o r o s a l als Listenföhrer entfielen 518 Stimmen und 22 Mandate, während die Opposition mit Alois B e r n e l als Listenföhrer mit 235 Stimmen und nur 2 Mandaten in der Minderheit bleibt.

m. Ausgewiesen wurde aus Jugoslawien der bekannte 30jährige Hochstapler Karl T j a c h u l, der österreichischer Staatsangehöriger ist. Tschubull wurde bekanntlich vor einigen Monaten wegen verschiedener Betrügereien zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, die nun abgebußt erscheint.

Heimkehr eines Totgesagten

Die Lebenstragödie eines ehemaligen Kriegsgefangenen

Ueber Radfersburg ist Montag der 54-jährige Besitzer Matthias S o r b a t aus Otobci in Prekmurje in Gornja Radgona eingetroffen, um die Reise in die Heimatgemeinde fortzusetzen. Der Mann lehrte erst jetzt aus der russischen Kriegsgefangenschaft, in der er sich fast 22 Jahre befunden hatte, als gebrochener Mann zurück.

Als Zugsföhrer wurde Horvat im Sommer 1914 zu den Fahnen berufen und geriet im Oktober desselben Jahres als 32jähriger Mann bei Lublin in russische Gefangenschaft. Seitdem hielt er sich in verschiedenen Gegen-

den als Arbeiter auf und machte schwere Leiden durch. Dort lernte er auch seine Lebensgefährtin kennen, die ihm ein Kind schenkte. Endlich wurde seinen Bitten Gehör geschenkt und ihm Bewilligung zur Rückkehr in die Heimat erteilt, doch durfte er Frau und Kind nicht mitnehmen. Unterwegs erfuhr er, daß er schon längst totgesagt war und daß sich seine erste Frau zum zweiten Mal verheiratet hatte. Der Mann traf vollständig mittellos in der Heimat ein. Die erpärten 80 Rubel wurden ihm an der russischen Grenze abgenommen.

Großer Erdbeben am Schlapfenberg

Birka 400 Kubikmeter Erd- und Steinmassen in die Tiefe gerollt / Der Wagenverkehr auf der Straße nach Sv. Peter unterbunden

Die Regengüsse der letzten Tage hatten das Erdreich und den Mergelstein des Schlapfenberges derart aufgeweicht, daß in den Kreisläufen schon seit zwei Tagen ein Erdbeben erwartet wurde. Ansonsten pflegen solche kleinere oder größere Abbröckelungen zum Teil im Frühjahr einzutreten, wenn der Frost seine Sprengarbeit zwischen den Gesteinsadern und den Erdschichten getan hat. Diesmal waren durch den überaus milden Winter hierzu keine Voraussetzungen gegeben. Dafür aber waren, wie eingangs erwähnt, die letzten verregneten Tage, die heute einen Erdbeben bewirkten, wie man ihn schon sehr lang nicht verzeichnete.

Gegen 7 Uhr früh löste sich die „erste Par-

tie“ vom Berg los und wälzte sich unter Krachen und Getöse auf die Straße hinab, die im Nu verlegt war. Gegen 9 Uhr löste sich dann eine neue, locker gewordene Partie ab. Zum Glück befand sich in jenem Moment kein Fuhrmann auf der Straße, denn es wäre der sichere Tod für Mensch und Tier gewesen. Auch Passanten — um jene Zeit gehen die Landleute in die Stadt und umgekehrt — waren nicht auf der gefährdeten Stelle der Straße, so daß jetzt nur gegen 400 Kubikmeter Erdbeben und Gestein mit dem abgerissenen Buschwerk entfernt werden müssen, um die Straße für den Verkehr freizukriegen.

Modelle und Diagramme ausgestellt, welche als besonders effektvolle und zeitgemäße Propagandahelfer wirken. Das Arrangement dieser Ausstellung bietet ein schönes und übersichtliches Bild der Fremdenverkehrsmöglichkeiten des Draubanats und bedeutet, nach Aussage Sachverständiger, eine besondere Attraktion für die diesjährige Zagreber Messe.

m. Der erste Film von der Hochalpenstraße über den Großglockner gelangt nun auch in Maribor zur Vorführung und zwar wird der Film gemeinsam mit einigen Bergfilmen aus Kärnten und Tirol im Rahmen eines Propagandavortrages des Fremdenverkehrsverbandes und des Slow. Alpenvereines morgen, Mittwoch, um 20 Uhr im Saal der Volkshochschule am Slow. trg gezeigt werden. Auf die Vorführung des Filmes macht auch der Autoklub, Sektion Maribor, seine Mitglieder sowie auch alle anderen Automobilisten aufmerksam.

m. Zwei gestohlene Fahrräder. Dem Tischler Josef K o v a c i c wurde gestern aus dem Hof eines Gasthauses in der Frankopanova ulica ein Fahrrad, Nr. 9365, gestohlen. Ein zweites Rad, Firma Reger, kam vor einem Gasthaus in der Aleksandrova cesta dem Schuhmachermeister Rudolf B a b i c abhanden. Das Rad trägt die Nummer 9150.

* Die sorgsame Erhaltung der Milchzähne ist auch im Interesse der Zähne dringend erforderlich. Die heranwachsende Jugend schützt ihre Zähne am besten durch tägliche, mehrmalige Pflege mit Odol-Mundwasser. Odol-Mundwasser ist antiseptisch, wohlschmeckend, aromatisch und bildet noch stundenlang nach dem Gebrauch einen Schutz für Zähne, Mund und Mandeln. Odol ist ein konzentriertes Mundwasser, wenige Tropfen genügen. Odol ist sehr sparsam im Gebrauch, Odol ist daher billig.

m. Gefundene Gegenstände. Im April wurden am hiesigen Fundamt folgende Gegenstände als „Gefunden“ abgegeben: 1. Taschenlampe, 1. Damenschirm mit Silbergriff, 1. Ohrring, 1. Goldkette, 1. Fahrrad-

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 80 Jahren ist gestern der Schneider Karl P o s t r a t gestorben. Jener starb, 85-jährig, die Private Apollonia P r o s e n j a L. — R. i. p.!

m. Magazin gestohlener Fahrräder ausgehoben. Der Gendarmerie gelang es in Le gen bei Slovenske Gradec in der Wohnung des 24-jährigen Tagelöhners Anton M a c e l ein ganzes Magazin von demontierten Fahrrädern ausfindig zu machen. Macel, der bereits geständig ist, zerlegte die gestohlenen Fahrräder und brachte dann die wiederum aus Teilen verschiedener Räder zusammengefügten Fahrräder um einen Spottpreis an den Mann.

m. Die Volkshochschule in Studenci hielt dieser Tage unter dem Vorsitz ihres Obmannes, des Bürgermeisters K a l o h ihre Jahreshauptversammlung ab, in der die intensive Tätigkeit dieser Kulturinstitution zum Ausdruck kam. Den Tätigkeitsbericht erstattete Schriftführer S i t e r und den Kassenbericht Kassier P u s n i l. Im Vorjahr wurden 13 Vorträge abgehalten, die durchschnittlich von 160 Personen besucht waren. In die neue Leitung wurde Bürgermeister K a l o h abermals als Obmann berufen, Vizeobmann ist Lehrer Branc, Schriftführer S i t e r und Kassier P u s n i l.

m. Tödlicher Unfall. In Leskovec in der Kollos begab sich der 28-jährige Besitzersohn Franz M i l a r a b e n d s mit einem Ochsenwagen auf die Wiese. Plötzlich zogen die jungen Ochsen scharf an und stießen den neben ihnen schreitenden Mann mit solcher Gewalt zur Seite, daß er an einen Stein flog und einen Schädelbruch erlitt. Bald darauf erlag der Mann den schweren Verletzungen.

m. Aus der Privatangelegenheitenbewegung. Der Verein der Privat- und autonomen Angestellten in Maribor hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab. Zum Obmann wurde Herr L o m o T r o p g e w ä h l t. Der Tagung wohnte auch Herr J o a n T a v e r a u s Ljubljana bei, der ein eingehendes Referat über aktuelle Standesfragen erstattete.

m. Mariborer Fremdenverkehrsausstellung in Zagreb. Auf der diesjährigen Frühjahrsmesse in Zagreb, welche bis 11. Mai abgehalten wird, ist im großen Saal der Galerie eine vielbemerkte Fremdenverkehrsausstellung untergebracht, an der „Putnik“, „Geograd“ sowie die Fremdenverkehrsverbände aus Sarajevo, Susak, Zagreb, Ljubljana und Maribor teilnehmen. Ganz besonderes Interesse erweckte die Ausstellung der Fremdenverkehrsverbände des Draubanats, welche von Herrn Alfred K r a l j, Propagandabeamten des Fremdenverkehrsverbandes u. des „Putnik“ in Maribor, geschmackvoll arrangiert wurde. Diese Ausstellung umfaßt mit 90 qm den größten Teil des Raumes und bietet einen äußerst schönen Eindruck. Die Ausstellung umfaßt drei Reliefs, und zwar des Draubanats, den Bachern und die Slow. Küsten, weiters Diagramme und das Inselbad darstellend, Modelle von Berggipfeln und Hütten, 24 herrliche Diapositive, gelungene Aufnahmen von Ljubljana, Maribor und von allen größeren Kurorten und Sommerfrischen des Draubanats. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband hat als einziger

Kampf auf Leben und Tod

Vater von sieben Kindern von einem Raufbold erstochen

In Belita Nedelja wurde vor dem Hause des Besitzers Kufec der Kleinrenter Stjepan B i n t e r aus Senecice tot aufgefunden. Die Leiche wies drei tödliche Stichwunden auf, zwei an der Brust und eine am Unterleib. Die mit großer Kraft geführten Messerstiche hatten die Herzschlagader durchtrennt, so daß der Tod in wenigen Minuten infolge Blutens eingetreten sein mußte. Zwischen dem Täter und seinem Opfer muß ein furchtbarer Kampf auf Leben und Tod gewütet haben, da Winters Handflächen und Finger ganz zerschunden waren. Das Opfer mußte mit den Händen wiederholt nach dem Messer gegriffen haben, um die tödlichen Stiche abzuwehren.

Der Verdacht fiel gleich auf den bekannten Raufbold Ferdinand K u f e c, der schon wiederholt in Raufhängele verwickelt war. Der Bursche äußerte in letzter Zeit wieder-

pumpe, 1 Paket Butter, 1 Schlüsselbund, 1 Herrenüberrock, 1 Modestoff, 1 Handtasche, 1 schwarzer Lederhandschuh, 1 Taschenuhr, 1 Damenuhr, 1 Vergrößerungsglas, 2 Geldtäschchen mit kleineren Beträgen, 1 Papagei und ein Kip.

m. Wetterbericht vom 5. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 3, Barometerstand 736, Temperatur 12, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

* Befel, Rebuanje. Zu jeder Tageszeit Bachhühner. Im Ausschank nur erstklassige Sortenweine aus Petre. 4696

Aus Ptuj

v. Todesfall. Gestorben ist hier der Hausbesitzer und Lebzelter Vinzenz S e i d l i n g. R. i. p.!

v. Gründung eines Schachklubs. In Ptuj wurde dieser Tage ein Schachklub ins Leben gerufen. Zum ersten Obmann wurde Rechtsanwalt Dr. S i u g a gewählt.

v. Der Musikverein in Ptuj hält Mittwoch, den 6. d. um 18 Uhr im städtischen Kert-Museum seine diesjährige ordentliche Versammlung ab.

v. Konzert des Sängerklosters der Bürgerschule in Ptuj. Der Sängerkhor der hiesigen Bürgerschule veranstaltete am 2. d. in den Räumen des Vereinshauses ein großes Konzert, dem ein außergewöhnlicher Erfolg beschieden war. Die Programmfolge umfaßte 17 Lieder, von denen einzelne einen wahren Beifallsturm entzündeten. Dem unermüdbaren Leiter des Chores Fachlehrer Drago S a s l gebührt für die bewältigte ungeheure Arbeit die besondere Anerkennung. Der Chor beabsichtigt in den Hauptferien eine Tournee durch Dalmatien zu unternehmen.

v. Der Vortrag des ehemaligen Leibarztes des abessinischen Negus wies auch in Ptuj einen Massenbesuch auf. Dr. Sirokov entwarf in fesselnder Darstellung ein Bild der Verhältnisse in Abessinien und machte uns insbesondere mit dem Leben am kaiserlichen Hof vertraut. Man muß dem Auschuß für die Ausbildung des Handels- und Gewerbenachwuchses mit den Herren Wilko S e n e a r und B e r l i c an der Spitze dankbar sein,

holt, er müsse noch jemanden kaltmachen. Die Gendarmerie suchte ihn auf und nahm ihn gehörig ins Gezielte. Kufec sah sich in die Enge getrieben und gestand nach kurzem Zögern die Tat ein. Er behauptete, er sei von Winter herausgefordert und tötlich angegriffen worden. Er habe sich wehren müssen und habe deshalb zum Messer gegriffen. Die Untersuchung ist sehr erschwert, da sich der Hergang des Verbrechens nur schwer rekonstruieren läßt.

Die Missetat verletz die Bevölkerung in große Erregung. Die Entrüstung gegen den Täter ist allgemein, schon aus dem Grunde, weil sein Opfer sieben unversorgte Kinder hinterläßt. Eine Gerichtskommission nahm den Tatbestand auf und wählte der Obduktion der Leiche bei. Kufec wurde dem Gericht eingeliefert.

ODOL

Von allen Fremdkörpern sollen Zähne und Mundhöhle befreit werden. Dies erreichen Sie, wenn Sie Mund und Zähne mit ODOL-MUNDWASSER und ODOL-ZAHNPASTA pflegen.

ODOL-MUNDWASSER verhindert üblen Mundgeruch, ODOL-ZAHNPASTA die Verfärbung der Zähne.



erfrischt und belebt

daß es ihm gelungen war, den Vortragenden auch für Ptuj zu gewinnen. Der Vortrag fand bei freiem Eintritt statt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 5. Mai um 20 Uhr: „Der glückliche Antonius“. Ermäßigte Preise.

Mittwoch, 6. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 7. Mai um 20 Uhr: „Der Direktor Camp“. Zugunsten der Schauspielervereinigung. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male!

Lan-Kino

Union-Lantino. Der erstklassige Schlagerfilm „Der schwarze Engel“ mit Frederic March, Merle Oberon u. Herbert Marshall. Ein Film der virtuellen Darstellung, meisterhaften Regie, ein Großfilm mit Tempo und Spannung, zugleich ein hohes Lied zweier sich liebender Menschen. Dieser Film übertrifft bei weitem den Erfolg des ehemaligen Stummfilms unter demselben Titel mit Ronald Colman und Vilma Banth. — Es folgt das musikalische Wiener Lustspiel „Tanzmusik“ mit Hermann Thimig, Diane Heid Leo Slezak und Gusti Huber.

Burg-Lantino. Der großartige Brantfilm „Ahasver“ (Der ewige Jude) mit Conrad Veidt in der Titelrolle. In Bälde der charmante Schlager „Spiel mit dem Feuer“ mit Paul Hörbiger.

Apothekennachdienst

Dienstag: Magdalenen-Apotheke (Mag. Savost) und Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar).

Mittwoch: Schutzengel-Apotheke (Mag. Baupot) und Stadt-Apotheke (Mag. Minaril).

Aus Celje

c. Für den Konzertabend der beiden jungen Grazer Künstler Konzertflügelistin Hedwig L e r t n i k und Violinvirtuose Siegfried A n d r e a m 6. Mai (Mittwochabend) im Kinosaal des Hotels Sloborne herrscht bei der Kartenverkauftstelle (Sporthandlung Josef Krell, Kralja Petra cesta) eine rege Nachfrage. Es ist aber nur auch die richtige Zeit, Musik zu hören und ihr zu huldigen, jetzt, im Mai, denn: „Musik ist klingendes Leben!“ ruft Josef Marx. Restliche Karten sind an der Abendkasse zu haben.

c. Schlingentag in Celje. Das Wetter paßte nicht zum Festtag, die Stadt trug Flaggenschmuck. Die Festgäste wurden bei ihrer Ankunft am Bahnhof freudig begrüßt und empfangen. Um 9 Uhr begann im Turnsaal der Stadtschule die Bannerweihe, an der in Vertretung des Bats. Seiner königlichen Hoheit Prinz Andreas, Stadtkommandant Oberst M i l l o v i c, in Vertretung des Ministers Prof. Stadtpräsident M i h e l i c, in Vertretung des Bats. Bezirkshauptmann Dr. J o b e c, Abordnungen des Soldats und der Feuerwehr in Uniform teilnahmen. Die Bannerweihe nahm unter den Mägen der Militärkapelle Abt J u r a t vor. Oberst S t o j l o v i c, Präsident des Schütz-

zenbezirktes Gelfe, forderte mit tiefempfundener Rede den Bannerträger Herrn Jakob Bagner auf, das Banner treu zu hüten. Nach Beendigung der Bannerweihe begaben sich die Festteilnehmer in den „Marobni dom“. Dort fand die Jahresversammlung des hiesigen Schützen-Bezirksverbandes statt. Herr Bagner gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes, der 60 Schützengesellschaften zählt. Herr Milan Stelcar beglückwünschte den Verband na-

Sport

Bergrennen auf dem Skjeme

Der Jugoslawische Automobil-Club und der Motoklub in Zagreb veranstalteten vergangenen Sonntag ein gemeinsames Bergrennen auf der neuen, 10,5 Kilometer langen Straße auf dem Skjeme. Das Rennen litt stark unter der ungünstigen Witterung, zumal die nasse Straße ganz besondere Anforderungen an die Wettbewerber stellte.

Unter den Motorradfahrern erzielte Kovacec auf „Ariel“ in 12:40,2 die beste Zeit. Hinter ihm blieben Vronto Penesic und VMA in 12:41,8 und Tomo Stelcar auf „Harley Davidson“ an zweiter bzw. dritter Stelle. In der Beiwagenklasse siegte Emil Beljak auf „Motosacoche“ in 13:23,4 Minuten.

Weit größeres Interesse wurde dem Rennen der Automobile entgegengebracht. Die Ergebnisse waren:

Tourenwagen bis 750ccm: Barešic auf „Austin“ 19:53,4. Nur ein Wettbewerber.

Tourenwagen bis 1100 ccm: 1. Turcic auf „Opel“ 14:36,2, 2. Mpi-Rauch auf „Aero“ 15:06,8, 3. Ing. Schwarz auf „Adler-Junior“ 18:10.

Tourenwagen bis 1500ccm: 1. Setenji auf „Ford“ 13:21,4, 2. Luzar auf VMA 13:44,4.

Tourenwagen bis 2000 ccm: 1. Luzar auf VMA 13:45,2, 2. Barešic auf Hanja Lloyd 13:51,2, 3. Brlec auf „Adler-Trumpf“ 15:08,4.

Tourenwagen bis 5000 ccm: 1. Setenji auf „Ford“ 12:10,2.

Kennwagen bis 1100 ccm: 1. Drsic auf „Adler-Triumph“ 12:48, 2. Brozicovic auf MG 13:31,2.

Borodin vor. Karten im Vorverkauf bei Gorizcar's Witwe, Kralja Petra cesta.

c. Kino Union. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Susanne bin ich!“, mit Lilian Harvey in der Titelrolle. Tönende Wochenchau. Kulturfilm.

Kennwagen bis 2000 ccm: 1. Uroic auf „Bugatti“ 13:33.

Kennwagen bis 3000 ccm: 1. Milentovic auf „Bugatti“ 11:51 (die beste Zeit des Tages und erster Streckenrekord mit einem Durchschnitt von 53,6 Stundenkilometer), 2. Arlavi (Austro-Daimler) 13:43,4.

Die erste Sitzung des neugewählten Ausschusses des Mariborer Wintersport-Unterverbandes findet Donnerstag, den 14. d. um 20 Uhr im Hotel „Drel“ statt. Die Tagesordnung steht u. a. auch die Konstituierung des neugewählten Ausschusses vor.

Neuer Stern am jugoslawischen Leichtathletikhimmel. Der Novizaber Leichtathlet Budovic erzielte bei einem Meeting des Sportklub in Pancevo in drei Disziplinen ganz hervorragende Resultate und zwar erreichte er im Hochsprung 183 Zentimeter, also nur 2 cm unter dem Staatsrekord Martinis, im Kugelstoßen näherte er sich mit 14,07 Meter ganz an die Leistungen Kovacevic. Dr. Karancic und Kreutz, während er im Diskuswerfen mit 40,78 Meter desgleichen eine verblüffende Weite erzielte.

Hella Kovac im Semifinale des Tennis turniers von Wiesbaden. Die jugoslawische Tennismeisterin Fr. Hella Kovac traf im internationalen Tennisturnier in Wiesbaden mit der belgischen Meisterin Adamson im Semifinale zusammen. Die Belgierin, die sich sehr verbessert hatte, siegte 6:2, 6:2, im Finale schlug die Deutsche, Fr. Horn die Belgierin 6:4, 2:6, 6:0.

In Gelfe schlug im Meisterschaftsspiel der SK. Olymp den SK. Jugoslawija überraschend hoch mit 7:1 (5:1).

Der VMA in Ljubljana hat eine Amisräumlichkeiten in die Beethovnova ulica 9, Parterre links, verlegt. Dortselbst befindet sich auch die Klubleitung des SK.

Kabrennen im Mislinja-Tal. Der SK. Mislinja veranstaltet Sonntag, den 10. d. auf der Strecke Slovenjgradec-Gornji Do-

lis u. Jurid (30 Kilometer) sein Eröffnungsrabrennen. Der Start erfolgt um 13.30 Uhr vor dem Hotel Kajino in Slovenjgradec, wo selbst sich auch das Ziel befindet. Bekanntlich bringt der Klub am 14. Juni l. J. auf der Strecke Slovenjgradec-Gelfe-Slovenjgradec ein internationales Rabrennen zur Durchführung.

In Budapest wurde Samstag die internationale Tennismeisterschaft von Budapest beendet. Im Endspiel der Herren schlug Szigeti den Tschechoslowaken Bobicka 6:4, 8:1, 6:4. Im Schlusspiel des gemischten Doppels siegten Fedrzejowska-Ferenczy gegen Jacobs-Kehring 7:5, 6:4.

Oesterreichs Mannschaft gegen England. Verbandskapitän Hugo Meisl hat folgende Mannschaft für den Fußballkampf am 6. d. gegen England aufgestellt: Plager, Gesta, Schmaus, Urbanek, Mod, Rausch, Gaiter, Stroh, Sindelar, Bizan, Viertel. In dieser Aufstellung fehlt Smistik, der wegen einer alten Verletzung am Trainingspiel nicht teilnehmen konnte. Dagegen hat in diesem Spiel Gaiter so hervorragende Leistungen gezeigt, daß er an Stelle von Vogl 2 in die Mannschaft eingestuft wurde.

Perry englischer Tennismeister. In der englischen Tennismeisterschaft auf Hartplätzen siegte im Schlusspiel Perry gegen Austin 6:8, 8:6, 6:3. Bei den Damen wurde Stammer gegen Lizana mit 7:5, 7:5 Siegerin.

Heitere Ecke

Transmissionserei.

„Wenn ich eine Million gewönne, würde ich alle Tage ins Kino gehen!“

„Würdest du mich dann mitnehmen, Willy?“

„Nein! Wenn du zu faul bist, dir selbst etwas zu wünschen, kannst du auch zu Hause bleiben!“ (Hemmet.)

Kindliche Auffassung.

Mutter (verwornend): „Aber, Vogel, du sollst doch nicht mit Steinen zurückwerfen?! Wärest du doch zu mir gekommen!“

Magel: „Aber, Mutterle, du kannst doch gar nicht zielen!“ (Elfrablaßel.)

Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider-

Foerßl

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Die Stadt lag weiß und ruhig und ohne jeden Laut. Die kleinen Häuser warfen blau Schatten. Man sah kaum etwas von den Giebeln, die olivgrün, melonengelb oder in lallendem Rot gestrichen waren. Auch der Dom, der sonst seine Mähe zeigte, in höchster Herrlichkeit zu prunken, lag still im abendlichen Blau.

Anio blieb stehen und wachte sich den Schweiß von der Stirn. Hier, gerade auf die fernste Gasse, ließ eine Gasse noch einmal den Blick auf den Kieflinghof frei. Er schwebte förmlich in der Nacht, ganz hochgehoben von der Erde. Und die Fenster, die vor dem noch im Abendrot gegläht hatten, verschwammen jetzt fahl und schillernd.

Ob das Dorid an ihn dachte? Ob es Sehnsucht nach ihm hatte? So ein Zeigling wie er war! Er hatte sie nur ein einziges Mal geküßt und hätte es vier- und fünftausend Mal können.

Auf den runden, braunen Pflastersteinen klaffte und klapperte es jetzt wie eine trommelnde Hand, die auf Kastagnetten schlug. Immer zwei überpringend, landete er auf jedem dritten. Obwohl seine Stiefel nicht schwer beladen waren, machte es doch einen Heidenlärm in der raumhaften Stille.

Jetzt noch ein Platz, auf dem eine Madonnen mit ihrem Kinde über einem rauschenden Brunnen Zwiegespräch hielt, und dann die finstere Gasse hinunter. Hier standen die Häuser bis an die Knie in der Flut graugelben Wassers, das an den gelben Steinen schmatzte und faugte, die mürbe und nassegetränkt warteten, bis sie völlig unterhöht waren.

„Mut-utter! — —“ Aus der Küche schimmerte Licht. Ein Schatten lief hinter den Vorhängen auf und ab.

„Mut-utter!“

Er setzte über den Zaun, dessen kleine Pforte schon verriegelt war. Als er über den Kiesweg nach dem Hause lief, verdrängte oben das Licht.

Die niedere Türe, die von den Kellerräumen nach oben führte, stand nur angelehnt. Drei Stufen auf einmal nehmend, hefte er hinauf.

Da stand die kleine Frau Amtmann schon vor ihm, vom matten Licht einer weißen Glode beschienen, und lächelte ihn an. „Da bist du ja!“

„Wer ist bei dir?“

Sie blinzelte ihn von der Seite an und legte den Finger auf die Lippen, sagte nach seiner Hand und zog ihn den Gang zurück. Als er den Schalter an seiner Türe drehte, hörte er ein Richern und dann ein Lachen und stand plötzlich ganz verdrückt in der blendenden Helle.

Auf dem Divan saßen drei Gestalten: zwei Jüngens und ein Mädchen, die sich die Gesichter verhielten. Aber an den Anzügen erkannte er sie. Es waren zwei Klassenkameraden. Nur das Mädchen, das zwischen ihnen saß, war ihm fremd. Schwarzes Haar krauselte sich um die kleinen Ohren und war im Nacken geknetet.

„Wer ist es?“ flüsterte er seiner Mutter zu.

Sie lachte und zuckte nur die Achseln. Mit zwei Schritten stand er vor dem Mädchen und zog die Hände herab. „Du?“

Sie sprang auf und schüttelte ihm die Rechte.

„Das hast du nicht erwartet, was?“

„Nein!“

„Und gleich mein erster Gang zu dir — zu euch“, verbesserte sie und machte eine kleine Verneigung zu Frau Schütte hin.

„Das ist furchtbar nett von dir“, sagte Anio mehr aus Höflichkeit als aus Freude. Er hatte sich nie besonders viel aus Elly Steinheil gemacht. Man hatte sieben Jahre zusammen auf der Schulbank gesessen, sich gegenseitig bei Skripturen ausgeholfen, wenn es preßierte mit Schimpfproben traktiert, um dann wieder zusammen höchst einträchtig aus einer Eiswaffel zu lutschen. Weitere Sympathien waren, wenigstens bei Anio, nicht damit verbunden gewesen.

Anders bei Elly Steinheil. Der junge Schütte war ganz einfach ihr Schwarm. Ihr Vater war Präsident am Landesgericht. Ihre Mutter tonangebend in der kleinen Stadt. Sie wäre es sicher auch in einer größeren gewesen. Seit acht Monaten besuchte Elly in München die Musik-Akademie. Sie sang, ohne jede Schmeichelei, entzückend und spielte hervorragenden Geige.

Es gab keinen Zweifel, daß sie es einmal zu etwas Großem bringen würde. Ob auf der Bühne oder im Konzertsaal, stand noch nicht fest. Aber sie war jetzt schon eine Persönlichkeit. Sicher im Austreten durch den großen Gästetempel im Elternhause, in allen Saiteln der Gesellschaft fest. Und dabei auch von Natur aus verschwenderisch bedacht. Der teufelhaft, mit großen, nachtschwarzen Augen, die sich durch die Fülle ebensolchen Haars noch verdunkelten. Das Gesichtchen etwas gerundet, ohne ausgesprochen voll zu sein.

Sämtliche Junggesellen der Stadt, und, wenn sie nicht gesehen wurden, selbst die verheirateten Männer drehten die Köpfe nach ihr. Aber von all den Herren, die sie heimlich oder öffentlich anbeteten, kam keiner aus Ziel.

Elly Steinheil hatte Charakter. Wenn schon: dann etwas Besseres. Für den Augen-

blick war es noch immer Anio Schütte. „Sing etwas“, bat Anio, als man gemeinsam im Wohnzimmer saß und die Arntmannin aus ihrem eifernen Bestand Keks und landierte Früchte zum Raschen anbot.

Und Elly Steinheil sang. Selbst Frau Schütte hörte zu stillen auf, als sie die große Arie der Alde in den Raum schmetterte. Und dann ein kleines, süßes Ländeliedchen folgten Keks aus einem großen Schläger den man in der großen Stadt schon aus allen Gassen ins Ohr trompetet bekam, der aber hier noch nie gehört worden war:

„Mädel, laß das Stricken gehn,
„Du“ den Strumpf zur Seite heute,
Das ist was für alte Leute,
Jungen Leuten blüht der Klee.“

„Ach ja, das war schön!“ Zu Dreien summten sie den Rehrreim mit, und Anio dachte dabei an das Dorid und ihre weichen Hände und ihre noch weichen Lippen, an das blonde Gesicht um ihre Schläfen und das Bergkneimnichtsblau ihrer Augen, in denen immer ein ganzer Himmel offen lag.

„Wann geht eigentlich dein Examen los?“ fragte Elly Steinheil, die Hände von den Tasten nehmend.

„Heute in fünf Wochen.“

„Pu! Das gibt ein Rennen!“

Anio nickte. „Wenn's nur erst schon vorüber wäre. Doktor Riffer, dieser Schuft, hat mir's angedroht, daß er mich im Latein durchrasseln läßt.“

„Riffer, so!“ meinte Elly Steinheil. „Soll ich ihm ein bißchen um den Bart gehen?“ Anio blinnte verwundert auf. „Ich brauche ihm bloß zu sagen: Wenn Sie den armen Schütte schmeißen, sind wir das letzte Mal zusammen spazieren gegangen.“

„Pu!“ lachte Anio. „Nein, danke!“

Alles lachte. Nur er selbst machte ein finsternes Gesicht und dachte an das Dorid, das in ihren engsten Stiefeln für ihn wallahen gehen wollte, Stiefel und ohne etwas zu essen, und daß ihre Mutter vier Kerzen für ihn zu opfern bereit war.

„Ich komm schon durch!“ warf er in das Lachen der anderen. Und als es nicht verebben wollte, schrie er erbozt: „Das Dorid betet für mich!“

„Aha!“

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Warenzufuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bewerkstelligte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adresse übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

411 Wien: Eisenbahnschwellen, Telegrafenmasten, weißes Bauholz und fertige Mischbalken für Haifa. — 414 Brüssel: Furnierholz. — 413 Messina: Bauholz für Erythra. — 415 Berlin: Bauholz für Erythra. — 416 Amsterdam: Holzwaren aller Art. — 417 Berlin: Vertretung für rote Eichen- und Buchenfleise, trockenes Eichen-, Buchen- und Eichenkittmaterial, Buchenrundholz, Kiefernholz für Tischlerzweck.

Bodenprodukte.

418 Budapest: Kartoffeln und Pommes für Südamerika. — 419 New York: Agrarprodukte, Lebensmittel und ihre Verarbeitung. — 421 Tunis: Vertretung für Kürbisse, Saatkorn, Bohnen, Paprika, Nüsse, Hopfen und andere Bodenprodukte. — 422 Hamburg: Bienenwachs.

Erzeugnisse des Bergbaues.

427 Beograd: Kohlen für Belgien. — 428 New York: Portlandzement.

Erzeugnisse der Viehzucht.

425 Hamburg: Schweinschmalz. — 426 Brüssel: Schweinsleder.

Wein- und Obstbau.

423 Beograd: Zuckerrüben und Konfiserie überhaupt für Belgien. — 424 Velletra (Malta): Schwarzwein 12—16 Grad.

Verarbeitendes.

430 Oslo: Vertretung für Holzelektroden und ähnliche Artikel. — 431 New York: handgefertigte Metallwaren aus Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn, Porzellan und Glas, Stickerien in nationalen Mustern, gestickte Kleider, Pantoffeln, Schals, Spielwaren, Holzschmiedereien usw. — 432 Cleveland (USA): Billige Artikel für den Hausgebrauch (im Wert von 5 bis 50 Dinar), wie Bürsten, Pfeifen, Holzteller, Schatteln, Schnitzereien, Glasgalerien, Ohrringe, Tonwaren, Handarbeiten und andere Artikel für breite Volksschichten. — 433 New York: Vertretung für Artikel für die breiten Volksschichten. — 434 Tel-Aviv: Metallschmiedereien. — 435 Istanbul: Jugoslawische Firmenvertretung in der Türkei für Jellophanpapier, Zigarettenpapier, Elektromaterial, Glühlampen, Kaolin und Talg zur Papierherstellung, Kürschner- und Handschuhmesser, Hüte aller Art, Strohhüte, Tannin und andere Gerbstoffe. — 436 San Sebastian: alte stählerne Waggonsachsen.

1. Eine Firma aus Alexandria sucht Vertretung für Palmfasern zur Matratzenfüllung in Jugoslawien. — 2. Eine französische Transportgesellschaft sucht Verbindungen mit jugoslawischen Exporteuren zwecks Ausnutzung ihrer Gefrierzellen in Paris, Straßburg, Toulon und Dijon.

Börsenberichte

3. a g r e b, 4. d. Staatswerte: Kriegsschaden 356—357.50, 4% Agrar 46—0, 6% Begluf 65.75—66.25, 6% dalmatinische Agrar 0—63, 7% Investitionsanleihe 80.50—81.50, 7% Blair 71.50—72, Hypothekendarlehen 81.87—82, Agrarbank 0—216.50 Nationalbank 0—6475.

Jubljana, 4. Mai. — D e v i s e n: Berlin 17556.08—1760.95, Zürich 1424.22—1431.20, London 215.84—217.80, New York 4343.94—4380.25, Paris 288.25—289.60, Prag 180.61—181.72; österr. Schilling (Privateclearing) 9.19, engl. Pfund 250, deutsche Clearingscheeds 13.70.

× **Nützliche Umrechnungstafeln.** Der Finanzminister hat für den Monat Mai nachstehende amtliche Umrechnungstafeln für fremde Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleonidor 303, türkische Goldlire 344, kanadischer Dollar 43.20, Reichsmark 15.50, Pfund 8.20, österr. Schilling 9.15, Belga 7.40, Pengö 8.85, brasilianischer Milreis 2.25, ägyptisches Pfund 216, uruguayischer Peso 18.50, argentinischer Peso 12, 100 Schweizerfranken 1427.50, 100 albanische Franken 1404, 100 französische Franken 298.50, 100 Lire 315, 100 holländische Gulden 2970, 100 Rewa 43, 100 Lei 29, 100 dänische Kronen 358, 100 schwedische Kronen 1106.50, 100 norwegische Kronen 1078, 100 Peseta 920, 100 Drachmen 42, 100 Tschechoslovenen 180, 100 finnische Mark 94.50 und 100 Bat 1043 Dinar.

× **Der Reingewinn des Kupferbergwerkes in Bor,** das sich bekanntlich in französischen Händen befindet, betrug im Jahre 1934 rund 63 Millionen Dinar, entrichtete aber nach statistischen Daten nur 5.7 Mill. Dinar in Jugoslawien und 300.000 Dinar an verschiedenen Abgaben in Frankreich, das sich der Sitz der Gesellschaft in Paris befindet. Die genauen Daten für das Jahr 1935 liegen noch nicht vor, doch dürfte der Reingewinn größer sein als ein Jahr zuvor. Dagegen liegen über die Höhe der entrichteten Steuern noch keine Angaben vor.

× **Kammertkonferenz.** Die jugoslawischen Wirtschaftskammern sind für den 7. d. zu einer Konferenz nach Novi Sad einberufen, in der zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung genommen werden wird. Die Tagesordnung umfaßt u. a. die Banatsverwaltungssteuern auf Wein und Branntwein, den Verordnungsentwurf über die Minimalabgabe, den Abschluß von obligatorischen Kollektivverträgen, die Einfuhrkontrolle und die Revision des Gewerbegesetzes.

× **Jugoslawisch-tschechoslowakische Kompensationsverhandlungen.** Die jugoslawische Nationalbank teilte unlängst der tschechoslowakischen Nationalbank mit, daß sie auch weiterhin bereit ist, Kompensationsgeschäfte in gegenseitigen Grenzverkehr zuzulassen, jedoch nur hinsichtlich der Forderungen aus neuen Abschlüssen, auf deren Rechnung noch keine Clearingzahlung geleistet worden ist. Dieses Angebot befriedigt jedoch die tschechoslowakischen Exporteure nicht, da dieselben bisher die Möglichkeit besaßen, wenigstens teilweise Clearingzahlungen vorzunehmen, um die Reihenfolge nicht zu verlieren, worauf sie Kompensationsgeschäfte abschließen konnten. In den nächsten Tagen werden in

dieser Frage zwischen beiden Nationalbanken Besprechungen aufgenommen werden, um einen Mittelweg zu finden.

Radio-Programme

Mittwoch, 6. Mai.

Jubljana, 12 Schallplatten, 18 Stunden, 18.40 Vortrag, 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag, 20 Opernübertragung. — Beograd, 17.45 Orchesterkonzert, 19.15 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 19.50 Serbische Lieder und Tänze. — Wien, 7.25 Frühkonzert, 10.50 Zithermusik, 11.25 Stunde der Frau, 12 Mittagskonzert, 17.10 Fußball-Länderspiel Österreich—England, 19.45 Hörfolge, 20.20 Symphoniekonzert. — Berlin, 18 Konzert, 19 Bunte Musik, 20.45 Unser Schachklavier. — Breslau, 17 Konzert, 19.15 Deine Lieblingsmelodie, 20.45 Hörspiel. — Deutschlandsender, 18 Konzert, 20.10 Raiglöcher. Bunter Abend. — Leipzig, 18 Musikalisches Zwischenspiel, 19 Hage Wolf-Lieder, 20.45 Hörspiel. — München, 18 Bunter Feiertag, 20.45 Schwäbische Unterhaltung. — Paris, 19.30 Hörfolge, 20 Konzert. — Drottisch, 16.45 Tanzmusik, 20 Hörspiel. — London, 18.30 Unterhaltungskonzert, 19.45 Tanzmusik, 21.30 Das Erne-sco-Quintett spielt. — Mailand, 16.20 Schallplatten, 20.35 Orchesterkonzert. — Rom, 19 Sch. 20.35 Konzert der Ung. Philharmonie. — Bern, 19.15 Feiere Lieder, 20.20 Gastkonzert der Berliner Philharmonie, Dir. W. Funtwängler. — Prag, 18.10 Deutsche Sendung, 19.10 Schallplatten, 20.25 Lieder und Arien. — Budapest, 18.50 Zigeunermusik, 20 Hörspiel.

6. **Ras val.** Außer den üblichen Funkprogrammen bringt die letzte Nummer wieder einige interessante Bildberichte und viele andere belehrende und unterhaltende Beiträge. Verlag in Jubljana, Knafkova 5. Im Monatsbezug 12 Din.

6. **N. S.-Funk.** Programme aller Rundfunkstationen, einige gute Bildseiten, eine Seite für die Frau, aktuelle Bilderberichte und ein spannender Roman. Verlag Eber Nachf., München. Einzelpreis 20 Bg.

Ermahnung. Anna, die Einsalt vom Lande, schilt die beiden ihrer Aufsicht anvertrauten Knaben: „Wollt ihr wohl weg vom Fenster! Wenn einer rausfällt und sich das Bein bricht, nachher will es keiner gewesen sein!“

Training. Hans trifft Franz auf der Straße. „Um Gottes willen“, fragt Hans entsetzt, „wie siehst du denn aus?“ — „Ja, ja“, stöhnt Franz, „meine Frau will einen Hochzeitswettbewerb mitmachen.“ — „Na, und?“ — „Zurzeit trainiert sie.“

DIE DREI MUSKETIERE



Durch dichten Kugelregen

Aber wie auf Verabredung sprangen die Burschen zu einigen Löchern hin, in denen sie ihre Musketen verborgen hatten. Es war ein regelrechter Hinterhalt und unsere Freunde sprengten durch einen wahren Kugelregen davon. Aber Aramis bekam eine Kugel in die Schulter, während Mousqueton hinten am Schenkel verletzt wurde und vom Pferde stürzte.

„Nicht widerschießen! — Nur weiter, wei-

ter!“ rief d'Artagnan. Aramis hielt sich trotz seiner Wunde an der Mähne des Pferdes fest und das Tier blieb nicht hinter den anderen zurück. Auch Mousquetons Tier blieb nicht auf dem Wahlplatz sondern kam hinter ihnen her, allerdings ohne Reiter. So ritten sie zwei Stunden lang mit verhängten Zügeln bis sie Crevecoeur erreichten. Hier erklärte Aramis, daß er nicht mehr weiter könne.



Aramis gibt auf

Vor der Herberge mußte man den Verwundeten vom Tiere heben. Während die anderen weiter ritten, mußte er mit Bazin zurückbleiben, da man mit ihm zusammen unmöglich Amiens vor Abend erreichen konnte.

„Zum Henker“, sagte Athos, „jetzt sind wir nur noch zwei, wenn wir unsere Diener nicht mitrechnen. Nichts soll mir nunmehr

den Degen aus der Scheide locken, dem sonst erreichen wir niemals Calais.“

„Schwöre lieber nicht“, antwortete d'Artagnan, „wir wollen lieber weiter reiten, so lange uns die Pferde tragen können.“

Gegen Mitternacht kamen die vier Reiter schweißtriend in Amiens an und kehrten in der goldenen Lili ein.

Aus aller Welt

Das Kraken-Museum.

Was für sonderbare Blüten manchmal der Sammlertrieb zulage fördern kann, beweist das Kraken-Museum, das eine Wäschefabrik in Troy, im Staate Newyork, angelegt hat. Dort finden sich alle möglichen Formen und Sorten von Kraken vereint. Man sieht dort den größten Kraken der Welt, der seinerzeit für einen russischen Kiesen in England hergestellt wurde mit einer Höhe von 5 Zoll und mit einer Weite von 27 Zoll. Selbstverständlich wird dort auch der kleinste Kraken der Welt aufbewahrt, der seinerzeit für den Zwerg General Tom Thumb angefertigt wurde; er hat eine Höhe von einem Zoll und eine Halsweite von elf Zoll. Kraken aus der Zeit des Wahlkampfes für General Illies Grant weisen das Bild des Generals auf einer Klappe des Krakens auf. Groß ist auch die Sammlung von Kraken, die sich im Besitz bekannter Persönlichkeiten befinden haben. Man findet hier Kraken des Präsidenten Hoover, seines ehemaligen Konkurrenten Smith, und natürlich auch schon Kraken von Roosevelt. Selbstverständlich sind auch Kraken von Lindbergh nebst dazugehörigen Autogrammen vorhanden.

Eltern kämpfen um ein Filmtind.

Seine erste große Rolle als „David Copperfield“ hat den 12-jährigen Freddy Bartholomew mit einem Schlage berühmt gemacht. Nun aber wollen die Eltern Freddy, die in London leben, ihren Jungen, den man in Hollywood festhält, gern wieder haben. Freddy's Manager ist außer sich und will sich den neuen Kinderstar keinesfalls entgehen lassen. Es ist jetzt ein regelrechter Kampf um das Kind zwischen seinen Eltern und seinem Manager entbrannt. Die Eltern des Jungen sind inzwischen in Hollywood eingetroffen, um sich von den kalifornischen Gerichten das freie Verfügungsrecht über ihren Sohn zu sichern zu lassen. Sie berufen sich dabei auf das sogenannte Habeas-Corpus-Gesetz, das Staatsgrundgesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit. Immerhin dürfte es möglicherweise zu einem Prozeß kommen, ehe das Filmtind Freddy wieder unter Schutz und Gewahrsam seiner Eltern gestellt wird. Sie haben übrigens durchaus nicht die Absicht, der Filmkarriere ihres Sohnes im Wege zu stehen, wollen sich nur die elterlichen Rechte gegenüber ihrem Kinde sichern und es nicht völlig der Macht des amerikanischen Filmmanagers ausliefern.

„Vorläufige“ Banknotenfälschung.

Vor längerer Zeit wurde in Belgien ein gewisser Dr. Bruhlant verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Er hatte eine raffinierte Banknotenfälscherei in seinem Hause untergebracht. Diesen Fälschungen kam man erst nach längerer Zeit auf die Spur. Sie waren so ausgezeichnet gemacht, daß man fast hätte behaupten können, sie seien besser als die Originale...

Zu dieser Einsicht ist jetzt merkwürdigerweise die Belgische Nationalbank gelangt. Die beschlagnahmte Druckmaschine des Fälschers war im Archiv der Polizeidirektion in Löwen untergebracht worden. Nun hat sich die Nationalbank die Druckmaschine Doktor Bruhlant zu Studiengewerken von der Polizeidirektion Löwen ausgeliehen. Man erwägt ernstlich, ob man nicht staatliche Banknotenerstellung nach dem Drucksystem Bruhlant vornehmen soll...

Bücherschau

5. Der eigene Garten. Wieviel Wünsche u. Pläne erwachen bei diesem Gedanken. Wie leicht erseht ihn auch vorläufig ein bescheidener Blumenlasten am Fenster, die Sehnsucht darnach ist immer lebendig. Leben und Schaffen im eigenen Garten behandelt die „Deutsche Frauenzeitung“ in ihrer 23. Sondernummer „Vom Blumenlasten bis zum Eigen-Garten“. Für alle Fragen will dieses Heft Helfer und Berater sein. Es ist trotz doppelten Umfangs zum gewöhnlichen Heftpreis von 40 Pfg. überall erhältlich. Erscheinen im Verlag Otto Beyer, Leipzig.

Stets reich illustriert, im Text und auf Tafeln, über Handschriften und Autographen, alte und moderne Pressen, illustrierte Bücher aller Zeiten, Bucheinbände, Erstausgaben, alle Naturwissenschaften und Medizin, Kunst-Bibliographie usw. Dazu kommen aus hiesiger Verlage über Ereignisse in der Welt der Bücher, Besprechungen, Verzeichnisse der Neuerscheinungen usw. Ueberdies enthält ein jedes Heft schöne Beilagen. Eine so lebendige Monatschrift für Bücherliebhaber hat es bisher nicht gegeben. Der Jahrgang von zehn Heften mit über 500 Seiten und vielen Beilagen kostet einschließlich Postgebühr Mk. 14.80. Erscheint im Herbst! Reichner Verlag, Wien 6. Bez.

6. Das Kind. Roman von Hilbur Digeus. In Pappe Mk. 4.—. Verlag „Univeritas“, Berlin. Das Grundmotiv dieses Romans liegt in der naturhaft-sittlich bedingten Bindung, die jede verantwortungsbewußte Ehe durch das Kind erfährt. Meisterhaft versteht es die Verfasserin, die Konflikte, die inneren und äußeren Wesenszüge einer Frau zu umreißen, die nach kurzen Jahren einer

traumhaft unbeschwerter Ehe geistig erwacht, ein Innenleben führen und teilhaftig werden will an allgemein-menschlichem Geschehen. Hineingeboren in diese Zeit des Erwachens wird die plötzliche Erkenntnis einer Liebe, die schon lange in ihr schlummerte, die aber des Kindes wegen, niemals Erfüllung werden darf. Das Kind stirbt, doch über den Tod hinaus reicht die Macht des Kindes, u. erschüttert muß die Mutter erkennen, daß sie, wie früher in frohen Stunden, jetzt im Schmerz zu dem Vater ihres Kindes gehört. Mit großen psychologischen Können verbindet die Dichterin eine zarte Stimmungsmalerei, eine Besessenheit der nordischen Landschaft, die dem Roman neben seiner hohen ethischen Auffassung von Liebe und Ehe sein besonderes Gepräge verleiht.

7. Von der Würde des Christentums und der Unwürde der Christen. Von Nikolaj Berdjajew. Vita Nova Verlag, Luzern. Karl Schwellers. 2.20. Mit unerbittlicher Logik geht Berdjajew den Ursachen d. Entchristlichung des menschlichen Bewußtseins auf den Grund, indem er die tiefe innere Abhängigkeit des menschlichen Glaubens von dessen sichtbarer Verwirklichung erhebt und die geschichtliche Verbindung zwischen den Sünden des historischen Christentums und den Parolen der abgefallenen Christen aufdeckt. In diesem Zusammenhang legt Berdjajew die Wurzeln der modernen Kritik am Christentum bloß. Die Frage der Wiederherstellung der Autorität des Christentums wird für Berdjajew zur Frage der Erneuerung des christlichen Bewußtseins. Großartig ergötzt werden diese Gedanken des Verfassers im zweiten und dritten Teil seiner Schrift, in welchen er sich mit dem Geist des Bürgertums und der geistigen Situation der modernen Welt befaßt. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte kläglich zu erledigen.

Verschiedenes

Geld verdienen für jedermann!

Kaufleute und Vorwärtstrebende erhalten kostenlos über 100 interessante, zeitgemäße Vorschläge für Haupt- und Nebenerwerb. Erwerbsberatung Smetanova 59-II. 4712

Die sparsame Hausfrau läßt die Wäsche bei uns waschen, schonend, hygienisch und billig, ungehügelt pro kg Din. 5. Kraken, Hemden, Vorhänge stärken und bügeln wir erstklassig. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Abholung von und Zustellung ins Haus. I. Maribor Dampf- wäscherei Pelikan, Maribor. Krekova ul. 12. 4711

Jeden Dienstag und Freitag kommen große Posten von

Resten

zu billigsten Preisen zum Verkauf bei

Dolček & Marini
Maribor, Gosposka ulica 27

Gute Privatkost an Damen u. Herren abzugeben. Gollob, Stolina 5. 4697

Azilen Reisenden, die in Gasthöfen, Hotels, Spitätern, Aemtern etc. eingeführt sind, bietet sich **horrende** Verdienstmöglichkeit. — Unter „Chem.-techn.“ an die Verw. 4698

Realitäten

Schöne Gasthausrealität, Neubau, gr. Umsatz. 350.000 Dinar. — Große Hotelpacht od. Verkauf. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 4713

Zu verkaufen

Sehr schöne, große Fächerpalme wegen Platzmangel zu verkaufen. Viktor Jarc, Košaki. 4628

Prima Süßheu zu verkaufen. Anfr. Slovenska ul. 8-I. 4687

Kinderwagen billig zu verkaufen. Tomšičeva 6. 4673

Reines, weißes Eisenbett samt ganz neuer Matratze billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr. — Adr. Verw. 4715

Stellagen, Sitzkassa und ein Eiskasten billig abzugeben. Gosposka ul. 13. 4714

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Guter Wachhund zu kaufen gesucht. Obergeometer Götzl Maribor, Aleksandrova 45-II. 4703

Zu vermieten

Gasthaus mit schönen Lokalen, auf gutem Posten, ist ab 1. Juli zu verpachten. Adr. i. d. Verw. des Blattes. 4609

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. Zu besichtigen von 15—16 Uhr. — Koroška 41. 4690

Kleine, sonnige, schöne Wohnung im Zentrum der Stadt mit 1. Juni billig zu vermieten. Informationen Aleksandrova 6. 4699

Leeres od. möbliertes Zimmer im Zentrum an Fräulein zu vermieten. Anfr. von 3—5 Uhr. Adr. Verw. 4700

Vermiete möbl. sonniges Zimmer, Stiegenabgang. Tomšičev drevored 19, rechts. 4716

Schönes Sparherdzimmer m. separ. Eingang zu vermieten an ältere Personen um 160 Dinar. Anfr. Verw. 4717

Zentrum! Lokale mit Kanzlei zu vermieten. Frančičanska 13. 4718

Vermiete möbl. Wohnung, Zimmer, Küche, Parknähe, an kinderlose Part. Rapidbüro, Gosposka 28. 4720

Schönes Zimmer samt ganzer Verpflegung Vodnikov trg 5. 4724

Zimmer und Küche an ruhige Part. sofort zu vermieten. Zu besichtigen Mittwoch von 17—19 Uhr Tržaska cesta 54. 4631

Zimmer, Küche bekommt ruhiges, älteres Ehepaar. Mlinška 8. 4719

Zu mieten gesucht

Solider Staatsbeamte sucht möbliertes, sonniges Villenzimmer mit täglicher Badbenutzung. In Betracht kommt Tomšičev drevored und Umgebung. Unter „23.“ an die Verw. 4701

Familienhaus, 3 Zimmer, Kabinett, Bad, Garten, Magdalensseite, zu mieten gesucht. Event. entsprechende Wohnung. Anträge unter „Sichere Zahler“ an die Verw. 4485

Offene Stellen

Friseurin wird gesucht. Adr. Verw. 4693

Köchin, deutsch sprechend, die gut bürgerlich kochen, sehr rein sein muß, schön aufräumt und weitere Hausarbeiten verrichtet, nur solche, die bei bess. Herrschaft gedient u. über schöne Zeugnisse verfügt, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Ehrliche Person“ an d. Verwaltung. 4694

Kanzleipraktikantin gegen Kost od. kleines Gehalt wird sofort aufgenommen. Anzutr. Agentur Pichler, Ptulj. 4709
Braves, deutschsprechendes Mädchen für alles, das selbstständig kochen kann, wird für 15. Mai gesucht. Nähe Zagreb. Lohn Din. 200. (Dauerposten.) Offerte an Propagan da A. G., Zagreb, Jelačićev trg 5, unter Nr. „155“. 4707

Buchhalterin für einen größeren Restaurationsbetrieb in Kurort wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Takolšen nastop“ an die Verw. 4721

Tüchtige, selbständige Kontoristin gesucht, perfekt in der slowenischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift. Vorzustellen von 9—10 Uhr mit schriftlichen Bewerbungsanträgen bei Sikro, Frankopanov 25. 4725

Stellengesuche

Intelligenter, deutsch und serbokroatisch sprechender Chauffeur, gelernter Metallendreher, sucht Dauerposten. Adr. Verw. 4692

Besseres Mädchen mit klein. Matura u. deutschen Sprachkenntnissen sucht Stelle als Erzieherin. Gefl. Zuschriften unter „Mariliva in postena“ an die Verw. 4702

Funde - Verluste

Goldenes Armband, ca. 1 cm breit, Samstag im Zentrum d. Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung Drogerie Pečar, Gosposka 14. 4679

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben Krekova 2-I. 4695

Unterricht

Italienischer Unterricht gesucht. Unter „Leichtfablich“ an die Verw. 4704

Korrespondenzen

Bäcker- und Gasthausbesitzer wünscht sich zu verheerlichen. Zuschriften unter „Pfingstrosen 88“ an die Verwaltung. 4630

Intelligenter, herzensguter Herr in schönsten Jahren, guter Position, sucht diskrete, ernste, herzensgute, sympathische jüngere Freundin. — Anträge unter „Vertraute“ a. die Verw. 4726

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

Danksagung!

Für die mir anlässlich des schweren Verlustes zugekommenen Beweise innigster Anteilnahme, die große Beteiligung am Leichenbegängnisse und unzähligen Blumenspenden sowie den Sängern „Enakost“ und den Musikern der Kapelle „Drava“ erlaube ich mir meinen innigsten Dank auszusprechen.

4710

Maria Pieteršek, Gattin



ADLER-AUTOMOBILE

elegant, bequem u. ökonomisch

Auf der Zagreber Messe die neuesten Modelle ausgestellt.

ADLER-IMPORT

ZAGREB, Hotel Esplanade